Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.=Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 9. Bromberg, Donnerstag den 13. Januar 1927. 51. Jahrg.

Warum, Herr Zaleski?

Gedanken zur letzten Rede des polnischen Außenministers.

Man beliebt zu sagen, wir lebten in einer schnellen und veränderlichen Welt. Gewiß hat diese Behauptung ihre Berechtigung. Als unsere Großväter von der Postkutsche in die Eisenbahn stiegen, gab das gewiß auch eine beträchtliche Umwälzung in ihren Gehirnen und Lebensgewohnheiten. Der Sprung vom Pferde ins Automobil dürfte jedoch weit einschneidender und eindrucksvoller sein. Zu den wenigen Stationen der spärlich gelegten Bahnlinien mußte man sich hinbemühen, das Beförderungsmittel unserer Tage rast ohne besondere Gleise durch die Straßen der stillsten Dörfer und fährt Kinder tot, die noch niemals auf der Eisenbahn gefahren sind. Noch mehr: das Radio macht sogar vor den vier Wänden unseres Hauses nicht Halt, sondern nimmt uns mit Kopfhörer und Lautsprecher die häusliche Stille. Wir stehen in einer Revolution unseres Lebens, die wir nicht mehr beherrschen, sondern die umgekehrt den Kindern dieser zugleich lebenswerten und unseligen Zeit die Gesetze ihres Handelns diktiert. Erst wenn wir uns über das beschleunigte Tempo unseres inneren und äußeren Lebens Rechenschaft geben, erscheinen uns in ihrer vollen Größe jene ewigen Werte, die in ehernem Gleichmaß in und vor uns aufgerichtet sind, erscheint uns aber auch drückender das unabänderliche Gebot solcher Gesetze, die sich wie eine **ewige Krankheit** fortschleppen.

Leuchten wir einmal der

polnischen Frage

ins Gesicht. Wir haben dazu besonderen Anlaß, weil uns zu Weihnachten ein geradezu meisterhaft komponiertes Buch*) über diese Materie auf den Gabentisch gelegt wurde, und mehr noch, weil unser persönlichstes Geschick zugleich mit dem unserer Vor- und Nachfahren aufs engste mit diesem Problem verknüpft bleibt. Die polnische Frage ist etwa tausend Jahre alt; sie stand im Mittelalter auf und hat in der Neuzeit ihr gleiches Gepräge. **Der Kampf gegen den russischen Erbfeind ist ebenso alt wie der Flirt mit dem französischen Freunde** und die Enttäuschung, die diesem Liebesspiel nächtlicher Verschwörung bei nüchterner Tageshelle zu folgen pflegte. Dazwischen liegt als Stein des Anstoßes die historische Tatsache, daß der Deutsche, dessen germanische Vorfahren lange vor den Slawen in diesen Gebieten siedelten, diesem Lande immer wieder **Blütezeiten wirtschaftlicher und kultureller Zeiten** schenkte, ohne jemals einen anderen Dank dafür zu ernten als ihn jede gute Tat in sich birgt und als das Bewußtsein des guten Willens diesen Dank den schaffenden Menschen erkennen läßt. Wir haben uns oft geprüft, woran es wohl liegen mag, daß sich das polnische Volk immer wieder in den historischen Haß gegen die deutsche Arbeit hineintreiben läßt, und wir haben auf diese Frage an uns selbst nur dieselbe Antwort finden können, die sich Eltern geben müssen, denen gerade jene Kinder, um die sie sich am meisten bemüht haben, ihre Liebe mit dem größten Undank vergelten.

Es gibt Charakterfehler, die erblich sind,

Gesetze, die sich wie eine ewige Krankheit fortschleppen. Nur ein überlegener Geist kann die Überlegenheit ertragen, und wer zweifelt daran, daß der überlegene Geist allen Zeiten und Ländern selten ist? Dieser Erkenntnis folgt eine weitere Frage: warum stellen wir unsere Arbeit nicht ein, warum drängen wir uns einer Gemeinschaft auf, die uns anscheinend nicht haben will. Die Antwort ist mit Bedacht auszusprechen; denn sie ist mit unserem eigenen Wert oder Unwert, mit den idealistischen oder materialistischen Richtgedanken unserer Lebensauffassung aufs engste verknüpft. **Solange wir den Willen und die Kraft haben, dieser angestammten Heimat durch unser Leben neue Lebenskräfte zuzuführen, solange sind wir zu unserer deutschen Mission an der Weichsel verpflichtet. Wer nicht dienen, sondern nur verdienen will, mag abwandern. Es kommt der Weltgeschichte nicht auf die Masse an, sondern auf den Wert. In diesem Sinne hat unser Leben ein bewußt aristokratisches Gepräge und verlangt einen adligen Geist.**

Es war im Oktober 1905, in jenem entscheidenden Jahre, als die polnische Frage sich jene Fragezeichen setzte, die noch heute die beiden Lager bestimmen, in die das polnische Volk letzten Endes geteilt erscheint. Keine neuen Lager; sie sind so alt wie die ältesten Konföderationen, die in Polen gegründet wurden. Aber im Jahre 1905 übernahmen fast zu gleicher Zeit die früheren Gesinnungsfreunde Roman Dmowski und Josef Pilsudski die Führung dieser beiden größten Teilgebiete, die es im politischen Leben des polnischen Volkes gibt. Welch ein Vorwurf für einen kommenden Schreiber des in Polen so beliebten historischen Romans: während Pilsudski zum aktiven Kampf gegen den Zarenunterdrücker aufruft und gemeinsam mit dem späteren Staatspräsidenten Wojciechowski in einer geheimen Officin die ersten Nummern des „Robotnik“ druckte, erreicht es eben in jenen Oktobertagen Roman Dmowski durch

die kühn behauptete Lüge von der „deutschen Gefahr“,

daß die infolge der brutalen russischen Polizeiherrschaft empörte Volksmenge sich mit denselben russischen Truppen verbrüderte, die den polnischen Aufstand unterdrücken sollten. „Warschau küßte die Rute, mit der es noch am gleichen Tage gezüchtigt worden war.“ Warum ließ es Dmowski zu diesem erbärmlichen Schauspiel kommen? Weil er neben dem Idol des Panslawismus den großen Traum von der französischen Freundschaft träumte, wie Dabrowski, Wybicki und hundert andere vordem. Der französische Freund aber, der schon damals die Erdrosselung der Mittelmächte beschlossen hatte, befahl die russisch-polnische Versöhnung, um das strategische Vorfeld für den kommenden Ostkrieg zu sichern. Daß mit französischer Hilfe schließlich im Frieden von Versailles ein großes Polen geschaffen wurde, war

ein Glückszufall,

mit dem weniger die Taktik Dmowskis als seine offensichtlichen Lügen in seiner bekannten Wilson-Denkschrift etwas zu tun haben und als die große Niederlage, die der Deutsche dem bis zuletzt unversöhnlichen Russen beibrachte. Wobei wir die Behauptung unter Beweis stellen, daß es dem polnischen Volke heute wohler wäre, wenn die gewiß gutgemeinten Unwahrheiten Roman Dmowskis in die Grundmauern seines neuerbauten staatlichen Lebens nicht mit eingemauert wären.

Wir leben in einer eilenden und revolutionären Zeit; aber die Grundlinien der polnischen Frage haben sich auch in den letzten 22 Jahren seit jenen Oktober-Tagen von 1905 nicht wesentlich geändert. Das Lager Pilsudskis, das gestern erst die Diktatur des Marschalls heraufführte, hat mit dem Zerfall des Zarenreiches allerdings ein Hauptziel seiner Kampfrichtung verloren. Es fühlt instinktiv, daß allein

eine grundlegende Sanierung

die Zukunft des Staates erhellen kann; aber ihm fehlt der Mut zur entscheidenden Tat, zu einem grundlegenden, positiven Bekenntnis, das die negative Kampfeinstellung ersetzen könnte. Das vage Fragezeichen hinter der polnischen Frage wird durch kein klares Ausrufungszeichen ersetzt. Was wunder, daß man sich in Ermangelung einer Idee darum bemüht, bei dem Idol des alten Gegners, der zu Enttäuschungen verdammten **Franzosen-Politik Dmowskis** Anleihen zu machen? Man hat das neue Wort bei den Magnaten gesucht; aber diese Magnaten, denen man gewiß einen weiteren Horizont und eine höhere Kultur nicht absprechen kann, sind zu alt, um das neue Wort zu sprechen. Die polnische Jugend aber, die berufen ist, die alte Führergeneration der alten Zeit abzulösen, ist noch nicht zur Stelle.

Weil die Verhältnisse so und nicht anders liegen, weil man das Idol Roman Dmowskis für eine Idee hält, an die man sich in Ermangelung besserer Stützen klammern kann, glaubt auch der Außenminister Pilsudskis, die von ihm selbst als „wirklich schwierig“ bezeichnete Situation nicht besser beherrschen zu können, als daß er sich dem Dmowski-Lager beugt und den französischen Nationalisten seine guten Dienste anbietet. **Hier liegt der Schlüssel zur letzten, in ihrer Tragweite so überaus bedenklichen**

Zaleski-Rede.

Vergegenwärtigen wir uns die Situation. Vor wenigen Tagen sprach der Außenminister in der für sein Ressort zuständigen Sejmkommission über das deutsch-polnische Verhältnis recht maßvolle und zum Teil lobenswerte Worte. Wenn er sich auch aus innerpolitischen Gründen zu Andeutungen über „gewisse beunruhigende Tendenzen in Deutschland“ bereitfand, die uns recht unverständlich waren. Gewiß, über

die Korridorfrage

wurde in den letzten Wochen mehr gesprochen, als dieses heikle Problem es heute vertragen kann. Aber wohlgemerkt: keine deutsche Regierungsstelle hat dabei irgendeine Propaganda getrieben. Es ist auch nicht richtig, wie ein sehr verehrter Kollege in Warschau, der die reichsdeutsche Presse nicht in solchem Umfange wie wir verfolgen kann, wiederholt bemerkt, daß die deutsche Rechtspresse sich zur Jahreswende in besonders aggressiver Weise mit unserer engeren Heimat befaßt hätte.

Viel mehr als in deutschen Blättern, war in polnischen Organen über den Korridor zu lesen. Zuletzt in der Fassung, die der Führer der Paneuropabewegung dieser Frage gegeben hat. Graf Coudenhove-Kalerghi ist aber bekanntlich weder deutscher Außenminister noch Reichspressechef. Fast hätten wir den Artikel des linksradikalen Pazifisten Kurt Hiller im „Berliner Tageblatt“ vergessen, der gleichfalls die Rückgabe des Korridors an Deutschland vorschlägt. Wir haben diesen Aufsatz zuerst in der amtlichen polnischen Telegraphenagentur gelesen und öffentlich unserer Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß er von polnischer Seite ohne Kommentar verbreitet wurde. **Warum wohl, Herr Zaleski?** Besteht irgendwo ein Interesse, ausgerechnet in diesen krisenreichen Tagen, das Korridorproblem aufzurollen und zu einem internationalen Gespräch zu machen, wie es jetzt die temperamentvolle Rede vor der „Vereinigung zum Studium internationaler Probleme“ heraufbeschwören kann? Berlin verneint dieses Interesse, und wir haben keine Veranlassung, an dieser Erklärung zu zweifeln. Für Polen ist diese Erörterung sogar gefährlich. Staatsgefährlich! Sehen wir zu, ob jemand anderes gegenwärtig besondere Korridorinteressen hat.

Wer will einen neuen Keil zwischen Polen und Deutschland treiben?

Wem kann daran gelegen sein, das Märchen von der „deutschen Gefahr“ für Deutschlands Nachbarn aufzuwärmen?

Wir haben schon angedeutet, in welcher Richtung wir den Interessenten zu suchen haben.

Frankreich steht am politischen Scheidewege.

Der Kampf zwischen Briand und Poincaré, zwischen der Politik des kontinentalen Ausgleichs und dem rücksichtslosen Nationalismus ist in seine letzte Phase getreten. Wir wissen, daß Roman Dmowski fast ein Menschenalter mit dem französischen Nationalismus verheiratet ist. Solche Ehe gibt ein anständiger alter Mann nicht kampflos preis. Weiß man denn, was später sein wird, wenn man am Quai d'Orsay mit einer neuen Geistesrichtung paktieren muß?

Was uns als polnische Staatsbürger an der Rede unseres Außenministers am meisten berührt, ist die Tatsache, daß er nicht den Mut findet, sich souverän mit der Neugestaltung des europäischen Antlitzes zu befassen, sondern — gewissermaßen aus Verlegenheit — den Poincaristen und Nationaldemokraten in einer Weise sekundiert, die genau so peinlich überraschen muß, wie der Aufsatz des Dmowski-Freundes Balicki in der „Gazeta Polska“ vom 1. November 1905, in der französischer Wille die russisch-polnische Freundschaft befahl.

Heute herrscht keine Regierung in Petersburg, mit der Roman Dmowski gesellschaftlich verkehren kann, heute gibt es keinen Zarenhof, an dem Fürst Adam Czartoryski als Außenminister eines Alexander regieren darf. Selbst die größten Anstrengungen der noch unbewiesenen Staatskunst des Herrn Patek können das Verlorene nicht wiederbringen. Das Bild hat sich wesentlich geändert. Im Westen beginnt sich das Deutsche Reich sehr langsam, aber stetig zu erholen. **Es ist nicht wahr, Herr Zaleski, daß das junge Polen das neue Deutschland in den letzten Jahren nach den Grundsätzen einer guten Nachbarschaft behandelt hat. Man kann nicht Hunderttausende von Hektaren deutschen Besitzes „enteignen“, man darf es nicht zulassen, daß eine Million deutsche „Verdrängte“ das übervölkerte Reich der europäischen Mitte beschweren, wenn man Wert darauf legt, daß solche Maßnahmen nicht als von Haß und Unwillen diktiert an den Pranger der Weltgeschichte gestellt werden.**

Warum also der Fanfarenstoß vom 9. Januar, der den Berliner amtlichen und nichtamtlichen Stellen nur Gelegenheit gibt, sich mit Fragen zu befassen, deren Erörterung keineswegs im polnischen Interesse liegt? Es ist gefährlich, dem Freunde an der Seine jeden Freundschaftsdienst zu leisten. Wie alles in der Geschichte, kann sich auch Campo-Formio und San Domingo wiederholen. Kościuszko war weise beraten, als er Napoleon seinen Absagebrief übersandte. **Wo findet sich wieder in polnischen Landen ein mutiger Mann, der Poincaré einen Scheidebrief zu schreiben weiß. Er wäre wert, wie der große Taddäus als Nationalheld gefeiert zu werden, und seine Gebeine gehörten in die Königsgruft des Wawel.**

*) Dr. Walther Recke: „Die polnische Frage als Problem der europäischen Politik.“ Verlag von Georg Stilke, Berlin 1927. **Eine Besprechung lassen wir folgen.**

Berliner Antwort.

Berlin, 11. Januar.

Von **maßgebender Seite** wurde einem Vertreter des **Wolffbureaus** folgende Antwort über die Rede Zaleskis erteilt:

„**Daß Herr Zaleski Polen in beweglichen Worten als das pazifistische Land und als den traditionellen Hort des Friedens in Europa gepriesen hat, ist eine Kennzeichnung der polnischen Politik, über die man ohne Kommentar hinweggehen kann.** Von Interesse ist es dagegen, daß der polnische Außenminister eine Gelegenheit gesucht hat, um öffentlich gegen Deutschland in aller Form den Vorwurf eines Bruchs der Völkerbundssatzung zu erheben. Derartige Beschuldigungen durch eine im Völkerbundrat vertretene Macht sind in der Tat ein recht ungewöhnlicher Vorgang. Man sollte denken, daß der richtige Weg für eine solche schwerwiegende Anklage die Anrufung des zuständigen Völkerbundorgans, nämlich des Völkerbundrats, gewesen wäre. Wenn die Warschauer Rede etwa der Auftakt zu einer Auseinandersetzung in Genf sein soll, so sehen wir dem gern entgegen.

Herr Zaleski sagt, Deutschland habe den Artikel 10 der Satzung dadurch verletzt, daß es neuerdings eine „gewaltsame Propaganda-Offensive“ betreibe. Da der Artikel 10 bekanntlich die Achtung der Unversehrtheit des Gebietes der Bundesmitglieder zum Gegenstand hat, kann hiermit nichts anderes gemeint sein, als daß sich Deutschland neuerdings zu einem aggressiven Vorgehen gegen Polen entschlossen habe und dieses Vorgehen durch eine entsprechende Propaganda vorbereite. Nichts ist irriger als derartige Unterstellungen. Der deutsche Standpunkt in der Frage der polnischen Westgrenzen ist seit Jahr und Tag bekannt und bedarf keiner Propaganda. Er ist von den verantwortlichen deutschen Staatsmännern oft genug und unzweideutig festgelegt worden. **Diese klare und unabänderliche Einstellung der deutschen Politik ist alles andere als eine Verletzung des Völkerbundpaktes. Es ist nicht der Sinn des Paktes, insbesondere nicht der Sinn des Artikels 10, die lebendige, den gemeinsamen Interessen der**

Völker entsprechende Entwickelung auf immer zum Stillstand zu bringen. Das ergibt sich, um nur eins zu sagen, schon aus dem Artikel 19 der Satzung ,der es als Aufgabe des Völkerbundes hinstellt, auf die Änderung unanwendbar gewordener Verträge und solcher internationalen Verhältnisse hinzuwirken, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte.

Herr Zaleski vergißt nicht nur diesen Artikel 19; er läßt auch das ganze Vertragswerk von Locarno unerwähnt, obwohl ihm sicherlich nicht unbekannt ist, in welchem Geiste die Verhandlungen über dieses Vertragswerk geführt worden sind und welchen Inhalt es hat.

Wir glauben, daß die Erkenntnis der Berechtigung des deutschen Standpunktes in der Weltöffentlichkeit schon zu weit fortgeschritten ist, als daß Herr Zaleski hoffen könnte, daran **durch seine kühnen und oft genug widerlegten Behauptungen von dem urpolnischen Charakter der Grenzgebiete** und von ihrer Unentbehrlichkeit für Polen etwas zu ändern. Alle diese Dinge sind so klar und bekannt, daß es wirklich nahe liegt, nach **besonderen Motiven** zu suchen, die den polnischen Außenminister veranlaßt haben, jetzt in geradezu sensationeller Weise die östlichen Grenzfragen aufzuwerfen und dabei der deutschen Außenpolitik eine Wendung zu aggressiven Absichten und Maßnahmen vorzuwerfen. Vielleicht ist er den Gedankengängen der Presse seines Landes gefolgt, die letzthin die Verhandlungen Deutschlands mit der Botschafterkonferenz über die Ostfestungen in durchsichtiger Absicht benutzt hat, um die strittigen Arbeiten an diesen Festungen als eine militärische Bedrohung Polens hinzustellen. Vielleicht hat er auch gehofft, **Wasser auf die Mühle gewisser Politiker in Frankreich** zu leiten, die in letzter Zeit den Gedanken einer baldigen Räumung des Rheinlandes mit dem Hinweis auf die angebliche Gefährdung Polens bekämpft haben. Vielleicht liegen der Rede aber darüber hinaus bestimmte politische Tendenzen hinsichtlich Litauens zugrunde, worauf namentlich die Zurückweisung des angeblichen Planes hindeutet, den Korridor gegen Litauen und Memel auszutauschen.

Was es mit diesem Plane für eine Bewandtnis hat und wer ihn nach Ansicht des Herrn Zaleski betreibt, ist der Deutschen Regierung nicht bekannt, da sie ihrerseits von dem Plane nur durch ausländische Presseäußerungen gehört hat. Wenn mit derartigen Äußerungen etwa der Versuch gemacht werden soll, Mißtrauen zwischen Deutschland und Litauen zu säen, so muß das auf das Bestimmteste zurückgewiesen werden.

Alles in allem ist leider zu befürchten, daß solche Auslassungen, **zu denen die Haltung Deutschlands keinerlei Anlaß gegeben hat,** nicht, wie Herr Zaleski sagt, zur Beruhigung der europäischen Lage dienen, sondern im Gegenteil dazu führen, die Besorgnisse über die unklaren Verhältnisse in Osteuropa noch zu verstärken. Daß derartige Besorgnisse bestehen, ist eine notorische Tatsache. Deutschland hat nur das eine Interesse, die ruhige und friedliche Entwicklung in den osteuropäischen Ländern nicht gestört zu sehen. Es wird deshalb die Vorgänge in diesen Ländern in voller Ruhe, aber mit ernster Aufmerksamkeit verfolgen."

*

Loebes Antwort an Zaleski.

Danzig, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der sozialistische deutsche Reichstagspräsident Loebe wandte sich in einer großen Rede gegen die Angriffe des polnischen Außenministers Zaleski.

Ein neuer Kurs in der polnischen Minderheitenpolitik?

Warschau, 12. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Heute trifft der neuernannte Kultusminister Dobrucki in Warschau ein. In politischen Kreisen verlautet, daß seine Ernennung erfolgt sei, um verschiedenen Forderungen der nationalen Minderheiten, hauptsächlich der Ukrainer, gerecht zu werden. Angeblich soll der Plan des Redakteurs und Mitgliedes der Sachverständigen-Kommission für Minderheitenfragen, Holowko, nach welchem für die Ukrainer eine Universität in Stanislau oder einem anderen Orte errichtet werden soll, realisiert werden. Vor der Ernennung Dobruckis entsandte Marschall Piłsudski einen seiner Vertrauensleute nach Lemberg, um die Meinung der Ukrainer über Schulfragen zu hören. Diese sollen Dobrucki als den geeignetsten Kandidaten für den Posten des Kultusministers genannt haben.

In politischen Kreisen wird der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die Ernennung Dobruckis der Beginn eines neuen Kurses der gesamten Minderheitenpolitik der polnischen Regierung sei. In einer Unterredung mit Pressevertretern soll jedoch Dobrucki erklärt haben, daß er gegenüber den nationalen Minderheiten keine Verpflichtung übernommen habe, und daß auch **der Plan der Errichtung einer ukrainischen Universität** für die Regierung nicht verpflichtend sei. Über das Schulwesen seien seine Ansichten identisch mit denen des bisherigen Leiters des Kultusministeriums, Vizepremier Bartel.

Kompromiß in der oberschlesischen Schulfrage?

Genf, 10. Januar. In einem offenbar inspirierten Artikel über die oberschlesische Schulfrage erklärt das „Journal de Geneve", daß Präsident Calonder keine Entscheidung gefällt, sondern lediglich seine Meinung ausgesprochen habe, auf Grund deren die polnische Regierung endgültig zu entscheiden habe. Die Meinung Calonders gehe dahin, daß auf Grund der Konvention der Beschluß der Eltern nicht angefochten werden könne. Es erscheine ihm aber nicht pädagogisch, wenn Kinder, die nicht deutsch könnten, die deutschen Schulen besuchten. Auf dieser Basis solle nun, so schreibt das Blatt, eine Lösung gesucht werden, die es vermeide, die Angelegenheit vor den Völkerbundrat zu bringen.

Hierzu betont der „Volkswille", daß nach Artikel 131 der Konvention das Entscheidungsrecht der Eltern allein maßgebend ist und daß auf sie nicht der geringste Einfluß, auch nicht aus pädagogischen Gründen ausgeübt werden darf.

Ein amerikanischer Pole über Polen.

Im **„Dziennik Chicagowski"** veröffentlicht der Advokat und Publizist Piotrowski, der seit 44 Jahren in Amerika lebt und im vorigen Jahre Polen besucht hat, einen Aufsatz über seine Eindrücke im freien Polen. Piotrowski sprach in Polen mit hervorragenden Leuten, u. a. mit Roman Dmowski; er wurde auch vom Präsidenten Mościcki und vom Ministerpräsidenten Piłsudski empfangen. Nach seiner Rückkehr nach Amerika stattete er dem Präsidenten Coolidge einen Besuch ab und berichtete über die polnischen Verhältnisse.

Was Piotrowski über seine ersten Wahrnehmungen in Bentschen und in Posen zu berichten weiß, sind Selbstverständlichkeiten. Bezüglich Posens sagt er da u. a.:

In Posen hatte ich einen Eindruck, der sich nicht beschreiben läßt. Ich erinnere mich an Posen aus den deutschen Zeiten. Und heute: Ein Wunder ist geschehen! Alles (? D. R.) aus der deutschen Zeit ist verschwunden. An Stelle des Kaiser-Wilhelm-Platzes und der Friedrich- und anderen Straßen haben wir einen Plac Wolności, eine ulica Mickiewicza, Słowackiego usw."

Das ist allerdings herzlich wenig, was der Amerikaner von dem neuen Posen zu berichten weiß. Noch merkwürdiger ist es, was er von Warschau erzählt:

„Warschau wäre eine sehr schöne Stadt, wenn sie nicht so schmutzig wäre und wenn ihre Häuser restauriert wären."

Interessanter ist schon das, was der Berichterstatter über einzelne hervorragende Persönlichkeiten zu sagen hat. Über Piłsudski hat er folgende Meinung:

„Piłsudski ist der Typus des polnischen Schlachzitzen aus alter Zeit. Stolz, verständig, ehrgeizig, impulsiv und an Größenwahn leidend. Er hat den Vorzug, daß er gewisse Leute an sich zu fesseln versteht und aus ihnen die treuesten Freunde macht, aber gleichzeitig auch den Fehler, daß er andere Leute verletzt und zu seinen ärgsten Feinden macht. Diplomat und Staatsmann ist er nicht, und zum Diktator oder selbständigen Lenker des Staatsschiffes ist er entschieden ungeeignet."

Trotzdem erkennt Pan Piotrowski Herrn Piłsudski patriotische Beweggründe zu; er ist aber dabei der Ansicht, daß für Polen eine Regierung die größte Gefahr wäre, in der Piłsudski ausschließlich und allein die maßgebende Rolle spielte. Über seine Unterredung mit Piłsudski schreibt der Amerikaner:

„Piłsudski liebt es nicht, sich mit Zeitungskorrespondenten zu unterhalten. Diesen Grundsatz müßte er meiner Ansicht nach genau beobachten; denn wenn er zu allen Korrespondenten so spräche, wie er zu mir gesprochen hat, dann wäre es für Polen besser, wenn er niemals mit Zeitungskorrespondenten spräche. Wenn ich alles das der Presse mitteilen wollte, was er zu mir gesagt hat, so wäre das weder für Polen noch für ihn selbst von Vorteil. Piłsudski kehrt sich nicht an die öffentliche Meinung des Auslandes, kann man sich deshalb wundern, daß die Auslandskorrespondenten der Zeitungen ungünstig über Polen schreiben? Ich wünschte eine Zusammenkunft mit Piłsudski nicht nur aus bloßer Neugier; mir ging es vielmehr darum, ein Interview für die amerikanische Presse zu erlangen, und den in Amerika verbreiteten Angaben zu begegnen, daß Piłsudski ein Militarist sei und seine Armee zu irgend einem Kriege vorbereite. Präsident Mościcki, die Minister Bartel und Zaleski haben dies verstanden, Piłsudski aber nicht."

Über den Präsidenten Mościcki äußerte sich der Autor so lobend, wie es ein ausgezeichneter Mann der Wissenschaft und Gentleman verdient:

„Aber er steht vollständig unter dem Einfluß Piłsudskis und ist ganz von ihm abhängig. Piłsudski hat ihn zum Präsidenten gemacht, und er kann ihn jederzeit aus diesem Amte entfernen, wenn sich Mościcki in irgendeiner Frage Piłsudski widersetzen wollte."

Ein Monstreprozeß gegen Ukrainer.

Warschau, 11. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Bezirksgericht in Włodzimierz in Wolhynien fand ein sensationeller Kommunistenprozeß statt, der fast zwei Monate dauerte. Angeklagt waren nicht weniger als 151 Personen. Gestern wurde das Urteil gefällt. 118 Leute wurden verurteilt, darunter neun zu lebenslänglichem Zuchthaus (!), 60 zu mehr als je vier Jahren Zuchthaus, der Rest erhielt Zuchthaus- und Gefängnisstrafen von vier Jahren aufwärts. Den Angeklagten wurde kommunistische Propaganda zur Last gelegt. Sie hätten auf einen kommunistischen Umsturz im Staate hingearbeitet. Das polnische Gericht erklärte in der Urteilsbegründung, daß man es hier nicht mit ideellen Revolutionären, sondern mit einer bezahlten politischen „Bande" zu tun habe. Durch die schweren Strafen hofft man der kommunistischen Bewegung in Polen, die hauptsächlich in den Industriezentren und in den von slawischen Minderheiten bewohnten Gebieten große Fortschritte macht, einen Riegel vorzuschieben. Der Gerichtsvorsitzende erklärte, daß das Haupt der kommunistischen Bewegung der kommunistische Abgeordnete Paszczuk gewesen sei, der kurz vor dem Prozeß nach Amerika abgereist ist. In Kürze soll ein neuer riesiger Kommunistenprozeß stattfinden, und zwar diesmal in Luck in Wolhynien. Hier werden sich etwa 100 Angeklagte zu verantworten haben. Die schweren Strafen haben innerhalb der ukrainischen Minderheit größte Erbitterung hervorgerufen.

Republik Polen.

Ein neuer Pressechef beim Ministerrat.

Warschau, 12. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Zum Pressechef im Ministerrat soll Major Libicki, gegenwärtig Militärattaché der polnischen Gesandtschaft in Helsingfors, ernannt werden. Er war zur Zeit des Kabinetts des Generals Sikorski Leiter der Presseabteilung im Außenministerium und hat dafür Sorge getragen, daß zu den Pressekonferenzen im Ministerium auch die Pressevertreter der nationalen Minderheiten zugelassen werden. Diese Praxis wurde unter dem jetzigen Leiter Dr. Grzybowski nicht mehr geübt.

Aus anderen Ländern.

Streichung des Etats des polnischen Ministers im Völkerbund.

Warschau, 12. Januar. (PAT) In der Budgetkommission des Sejm wurde beim Budget des Außenministeriums in dritter Lesung der Antrag des Referenten auf Verringerung der Ausgaben der Zentrale um 730 000 zł angenommen. Zur Annahme gelangte auch der Antrag des Abg. Pfarrers Kaczyński auf Streichung des Etats des bevollmächtigten Ministers beim Völkerbund in Höhe von 100 000 zł.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa mildes, regnerisches Wetter an.

Evangelisch-kirchliches Jugendwerk in Zinsdorf.

Am Sonntag, den 9. Januar, wurde in Zinsdorf, Kreis Schubin, die Einweihung des nunmehr fertiggestellten Heimes „Evangelisch kirchliches Jugendwerk" gefeiert. Schon früh am Morgen wurde die Festgemeinde durch Posaunenchöre begrüßt. Den lebhaftesten Anteil an der Feier nahm naturgemäß die Zinsdorfer Gemeinde selbst mit ihren blühenden Jungmädchen- und Jungmännervereinen. Aber auch aus den umliegenden Gemeinden waren Gäste erschienen. Der Festgottesdienst begann um ½10 Uhr in der würdig geschmückten kleinen Dorfkirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Generalsuperintendent D. Blau hielt selbst die Predigt über das Thema „Christenleben ein Dienst", im Anschluß an das Wort Römer 12, Vers 4—6. Die Gaben, die uns und besonders der Jugend für den Dienst in der Kirche geschenkt werden, sind gleichzeitig Aufgaben und können nur gelöst werden durch die rechte Hingabe.

Nach dem Gottesdienst vollzog sich der Akt der Einweihung des dicht neben der Kirche gelegenen schlichten, aber außerordentlich zweckmäßig gebauten Hauses. Posaunenchöre und Gemeindegesang verstärkten den Eindruck der großen Freude und des Dankes, daß die evangelische Kirche nunmehr ein Haus hat, in dem sie Diakone, Gemeindehelfer und Vereinsleiter heranbilden kann. Schon sind 17 junge Männer im Heim anwesend, die den Willen haben, ihren evangelischen Gemeinde und der großen kirchlichen Arbeit zu dienen und die dort in verschiedenen Kursen ihre Ausbildung erhalten. Nach einem kleinen Festessen im schönen, geräumigen Gemeindesaal fand noch einmal eine Feier in der Kirche statt, die vor allen Dingen der Jugend klar machen sollte, was das neue Werk will. Der Leiter des Heims, Pastor Dinkelmann, sprach zunächst über die Geschichte des Jugendheims und erzählte, wie Pläne und Gedanken in ihm gereift seien. Studiendirektor D. Schneider überbrachte die Grüße des evangelischen Landesverbandes für weibliche Jugend, für die besonders das Heim als Freizeitheim mitbestimmt ist, und sprach von dem großen Trost, den Gott seiner Gemeinde immer wieder schenkt ,wenn er ihr aus großer Not hilft und ihr die Wege ebnet und alles für sie vorbereitet. Als Vertreter des Landesverbandes Evangelischer Jungmännervereine in Polen sprach Geh. Rat D. Staemmler. Er zeigte der Jugend, die in Zinsdorf arbeiten lernen und wirken will, das große Ziel, das jede ernsthaft wollende Jugend haben muß und nach dem sie immer streben muß, auch wenn es oftmals ihren Blicken zu entschwinden scheint. Weil das Jugendwerk der genannten Kirche und allen evangelischen Gemeinden gemeinsam zu eigen ist, brachte Pastor Kammel als Vertreter des Landesverbandes der Inneren Mission in Polen dessen Segenswünsche für die neue Arbeit, die auch in den Rahmen der Inneren Mission gehört. Die Jugend mit ihren Posaunen und vierstimmig vorgetragenen Gesängen verschönte die schlichte Feier, die nicht in großen Worten und Redensarten prunkte, sondern ernst und klar von Aufgaben und Zielen sprach.

Das Haus bietet Raum für 20 junge Leute, die für die kirchliche Arbeit vorgebildet werden; kann aber auch zur Not größere Scharen aufnehmen, wenn Tagungen und Freizeiten dort veranstaltet werden sollen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 5,12 Meter, bei Thorn etwa 3,00 Meter.

§ **Ein besonderes Steuerbüro für den Landkreis Bromberg** ist mit dem 1. Januar in Bromberg, Wilhelmstraße 21, eingerichtet worden. Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Für das Publikum ist das Büro nur am Montag, Mittwoch und Freitag von 9—12 Uhr mittags geöffnet.

§ **Namensänderung bei Bromberger Straßen.** Die Verbindungsstraße zwischen Thorner- und Kirchenstraße erhält den Namen Spokojna; der Teil der Bergstraße mit den Häusern 1—9 heißt jetzt Niziny, während der übrige Teil (10—15) den Namen Wyżyny behält; die Straße, die von der Langestraße nach Süden nach dem Walde ausgeht, erhält den Namen ul. Dąbrowa; die frühere ul. Dąbrowa, die nur Verlängerung der ul. Glinki war, wird kassiert und heißt diese Straße jetzt durchweg Glinki; der Teil der früheren Glinkerstraße, von Gieses Höhe bis zur Schulstraße, wird jetzt auch Łysa Góra heißen; die Straße, die von der Kujawierstraße nach dem Friedhof führt, und bisher Koźmiana hieß, erhält den Namen ul. Łucka; die Straße, die von der letztgenannten nach Süden führt, heißt jetzt Podleśna; die Straße, die von der Kujawierstraße nach dem Vorwerk Bielice führt, heißt Ziemska; ul. Koźmiana wird nur der Teil der Straße heißen, der von der Kujawierstraße nach Westen führt; die von der letztgenannten Straße nach Süden führende, bisher unbenannte Straße, heißt jetzt Myśliwska; die Bergkoloniestraße erhält den Namen Choloniewskiego; die fr. Sandstraße heißt jetzt Gnieźnieńska; die fr. Schwedenthalerstraße wird als Inowrocławska bis zum Flugplatz verlängert; die Straße, welche die Rentenkolonie durchquert, heißt Botaniczna; die neue Straße zwischen der Viktoriastraße und der Livoniusstraße erhält den Namen Rejtana; die fr. „Verlängerte Ritterstraße" heißt jetzt ul. Żółkiewskiego; der neue Häuserblock zwischen Ludwigshof und Neujagdschütz erhält die Straßen: Niecala, Półwiejska, Zamknięta, Kolejawska.

§ **Neue Bezeichnungen für Bromberger Brücken.** Die Eisenbahnbrücken an der fr. Friedrich-Wilhelmstraße heißen Mosty Zygmunta Augusta; die Brücke am Theaterplatz erhält den Namen Most Teatralny; die Brücken, die in der Verlängerung der Wilhelmstraße über die Brahe und den alten Kanal führen, erhalten den Namen Mosty Jagiellońskie; die fr. Viktoriabrücke heißt jetzt Most Królowej Jadwigi; die Eisenbahnbrücke an der Berlinerstraße erhält den Namen Most Grunwaldzki; die fr. Kaiserbrücke heißt jetzt Most Bernardyński; die Brücke zwischen der Fordoner- und Thornerstraße heißt jetzt Most Portowy.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2—2,20, für Eier 3,20—4. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,40—0,80, Birnen 0,50, Weißkohl 0,15, Wrucken 0,10, Rosenkohl 0,60, rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,30. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse das Pfund 1,50—1,80, Enten 7—8,00 das Stück, Tauben 2,50, Hühner 4—6,00, Puten 8—12,00. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Schweinefleisch 1,40—1,70, Rindfleisch 1—1,30, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 0,90—1,10. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,50—2,50, Schleie 2—2,50, Bressen 1—1,50, Barse 0,80—1,50.

§ **Eine Holzversteigerung** für die städtische Bevölkerung unter Zulassung der Kaufleute findet am 13. d. M. um 10 Uhr statt, und zwar in dem Lokal des früheren Concordia-Theaters in der Wilhelmstraße. Zum Verkauf kommen 250 Festmeter Kiefernbauholz 1.—5. Klasse, 1600 Raummeter Kiefernbrennholz (Scheite), 300 Raummeter Kiefernbrennholz (Stangen) und 250 Raummeter Kiefernzweige 1.—3. Kl. — Eine weitere Holzversteigerung in den gleichen Räumen veranstaltet die staatliche Oberförsterei Gr. Bartelsee am 17. Januar 1927 um 9.30 Uhr vormittags. Zum Verkauf kommen 1200 Festmeter Bauholz aus dem Wirtschaftsjahr 1927, 500 Raummeter Scheite und Stangen und 1000 Raummeter Äste 2.—3. Klasse. Außer der Bevölkerung sind Händler zugelassen.

§ **„An der schönen, blauen Donau"** betitelt sich der in diesen Tagen im Kino Kristal laufende Film. Das fröhliche Leben im Wien der Vorkriegszeit findet in diesem Werk nach der Aufführung des „Rosenkavaliers" und des „Walzertraumes" ebenfalls eine treffende Wiedergabe, frei von Sensationsmacherei und Kitsch. Österreichische Adels- und Künstlerkreise bilden den Mittelpunkt der Handlung, und die Hauptfiguren werden von Lya Mara und Harry Liedke in treffender Weise dargestellt. Es ist nicht verwunderlich, wenn sich das Publikum besonders zu derartigen Werken der deutschen Filmindustrie — im Gegensatz zu vielen amerikanischen und französischen Fabrikaten — hingezogen fühlt, da sie auf einer von anderen Filmindustrien nur selten erreichten kulturellen Höhe stehen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 9.

Bromberg, Donnerstag den 13. Januar 1927.

Pommerellen.

12. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Die eigentümliche Witterung** läßt es nicht zum Festsetzen des Grundeises kommen. Obgleich die Schiffahrt offiziell bereits vor einigen Wochen geschlossen ist, verlassen noch in letzter Zeit Dampfer und Schleppfahrzeuge die Winterhäfen. Die staatlichen Eisbrecher begannen in früheren Jahren gewöhnlich erst wesentlich später mit ihrer Arbeit. Die Gewerbetreibenden haben mit der Eisanfuhr für die Eiskeller begonnen. Man bevorzugt das Eis von Seen und Teichen, da dieses haltbarer ist als das Weichseleis. *

e. **Feuer.** Nach längerer Pause ertönte am Dienstag wieder die Feuersirene. Die Feuerwehr eilte mit der Autospritze und zwei Wagen nach der Oberthornerstraße. Dort war in dem Goertzschen Hause Nr. 39/40 Feuer entstanden. Der Laden, in dem bis dahin der Kaufmann Welke sein Geschäft hatte, wird von einem anderen Mieter bezogen und wird daher renoviert. Durch irgend ein Versehen der Handwerker scheint das Feuer durch die elektrische Leitung zum Ausbruch gekommen zu sein. Es konnte aber sogleich gelöscht werden, so daß die Schlauchleitungen nicht in Tätigkeit treten brauchten und die Feuerwehr abrücken konnte. *

* **Diebstähle.** Handwerkszeug im Werte von 200 zł wurde dem Schmiedemeister Bron. Piasecki, Culmerstraße 54, mittels Einbruchs aus der Werkstatt entwendet. — Eine größere Menge Wäsche stahlen Diebe dem Eisenbahner W. Zakrzewski vom Boden des Hauses Goßlerstraße Nr. 2. *

de. **Aus dem Landkreise Graudenz,** 11. Januar. In früherer Zeit wurden die Holzverkaufstermine für den Stadtwald im Waldhäuschen in Graudenz abgehalten. Seit einigen Jahren finden dieselben nur noch in der Försterei Rudnick statt. Für Holzkäufer aus Graudenz ist der Besuch der Termine umständlicher. Besonders älteren Leuten ist der Holzankauf dadurch recht erschwert. — Der starke Sturm und Schneefall hat manchem Seebesitzer starken Schaden zugefügt. Da auf den Gewässern infolge der milden Witterung nicht eine ausreichend starke Eisdecke lag, konnte der Rohrschnitt nicht ausgeführt werden. Der Sturm hat das Rohr zerbrochen und was verblieben ist, hat der Schnee niedergedrückt. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Kinder - Maskenball der Deutschen Bühne Grudziądz. Es wurde von einzelnen Seiten befürchtet, daß die für den Kinder-Maskenball vorgeschriebene Maskierung die kleineren Kinder behindern oder unbeholfen machen würde. Die Bühnenleitung glaubt jedoch, daß gerade die Maskierung der Kinder zu vielen Scherzen Anlaß geben wird, da die Kinder ihren Stolz darin sehen werden, von ihren Freunden und Freundinnen nicht erkannt zu werden, so daß sie sich gegenseitig unerkannt necken können. Es wird sogar damit gerechnet, daß die für 6 Uhr angesetzte Demaskierung herausgeschoben werden soll, auf der anderen Seite wird der Zwang bei Kindern, die die Maske durchaus nicht tragen wollen, nicht streng durchgeführt werden. Die Maske geschieht am besten mit einem schwarzen Satinstreifen, der das Gesicht bis zur Nase verdeckt und die Augen gut frei läßt, dadurch werden die Kinder am wenigsten behindert. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (1373 *

Thorn (Toruń).

Von der Stadtverordnetensitzung.

In der letzten Stadtverordnetensitzung (über die wir bereits ausführlich in Nr. 5 unseres Blattes berichteten) verlas u. a. auch der Vorsteher eine Erklärung, welche der Stadtverordnete Schlossermeister Georg Döhn im Namen des Deutschen Klubs abgegeben hatte. Die Erklärung hatte folgenden Wortlaut:

„In der Stadtverordnetensitzung am 15. Dezember vergangenen Jahres konnte ich meine Erklärungen bei Punkt 13 der Tagesordnung nicht vorbringen, da durch Schließung der Diskussion mir das Wort entzogen wurde. Daher erlaube ich mir folgendes auf die Äußerungen des Referenten Dr. Michalek zu erwidern:

1. Ich habe nicht im Auftrage des Deutschen Klubs gesprochen, sondern als Mitglied der Baudeputation, und muß ich es mir verbitten, daß Dr. Michalek bei meinem Klub „Erkundigungen“ einzieht, was ich nicht bei seinem Klub tue.
2. Unwahr ist es, daß ich meine Eingaben aus dem Grunde gemacht habe, weil ich keine Magistratsarbeiten bekommen habe. Meine Eingaben und Beschwerden brachte ich deshalb hervor, um dem Stadtparlament vor Augen zu führen, wie mangelhaft und fehlerhaft die Bauausführungen durch das Stadtbauamt durchgeführt wurden.
3. Wahr ist es, daß Stadtbaurat Ulatowski mir die Arbeit der Balkongitter beim Neubau Mellienstraße 32 angeboten hat, falls ich den Preis des Mindestfordernden stelle. Dieses Anerbieten schlug ich glatt ab, da ich als Obermeister der hiesigen Schlosserinnung den Tarif nicht brechen werde ... also für solche Sachen „nicht zu haben bin“! Hiermit fallen alle Behauptungen der Herren Michalek und Ulatowski in sich selbst zusammen — ich aber halte sämtliche angeführten Mängel in den Bauausführungen des Stadtbauamts aufrecht und werde mich hinfort noch bemühen, mit mehr Beweisen und Unterlagen zu dienen, um alle zu überzeugen. * *

—dt. **Von der Weichsel.** Infolge des Tau- und Regenwetters verschwand das Grundeis vollständig, wogegen das Wasser zugenommen hat und einen Stand von etwa + 3,00 Meter zeigt. Die drei Schlepper „Czartoryski“, „Zamojski“ und „Konarski“ dampften mit acht Lastkähnen nebst einer Zuckerladung von 3500 Tonnen nach Danzig ab. * *

—dt. **Gegen das neue Stempelsteuergesetz!** In fast allen Orten Pommerellens wird heftig Protest gegen das neue Stempelsteuergesetz erhoben! Die Handels- und Gewerbekammern, die Kaufmannschaft, ja sogar das Publikum in aller erster Linie erheben Protest und fordern die Abschaffung dieser neuen, den Geschäftsgang störenden Steuer. Auch die hiesige Kaufmannschaft hat sich den Protesten ihrer Schwestervereine angeschlossen. Ob die Proteste Erfolg haben werden? * *

—dt. **Die Not und das Elend** unter der arbeitslosen Bevölkerung in den Unterständen ist unbeschreiblich. Die Kinder laufen hungrig mit zerrissener Kleidung und tiefliegenden Augen herum und gehen hungrig zur Schule. Manche Eltern können ihre Kinder gar nicht zur Schule schicken, aus Mangel an Kleidung. Um der so großen Not etwas entgegenzuarbeiten, werden die ärmsten Kinder in den Volksschulen gespeist, wozu der Magistrat monatlich 1000 Złoty bewilligt hat. Durch Sammlungen und freiwillige Besteuerungen der Stadtbevölkerung will man es dahin bringen, daß diese armen Kinder auch ein warmes Mittagessen erhalten. * *

—dt. **Eine Eisenbahnkatastrophe** aus dem Jahre 1922 fand vor der hiesigen Strafkammer ihren Ausklang. Der Staatsanwalt klagte mehrere Eisenbahnbeamte an, infolge Fahrlässigkeit das große Eisenbahnunglück bei Ksiązki verursacht zu haben, wobei 22 Güterwagen, Lokomotive nebst Tender zerstört wurden. Auf Grund der Amnestie gingen die Angeklagten straffrei aus. * *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

An die Bewohner des Landkreises Toruń ergeht die Mitteilung von der Fremdenvorstellung der Deutschen Bühne Thorn an diesem Sonntag (16. Januar), 3 Uhr, im Deutschen Heim. Das reizende Lustspiel „Heimliche Brautfahrt“ geht bei ermäßigten Preisen letztmalig in Szene. — Es empfiehlt sich, Karten anläßlich des Marktbesuchs am Freitag bei Thober, Stary Rynek 31, im Vorverkauf zu besorgen. (1353 * *

* **Culmsee** (Chełmża), 11. Januar. Eine Protestversammlung gegen die Wegesteuer fand am Freitag im Hotel Pomorski statt. Der Kaufmann Czerwiński referierte über die Vorschriften des Gesetzes über die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen. Danach dürfen die Kommunalverbände diejenigen Personen besonders besteuern, welche von den Einrichtungen der Kommunen besondere Vorteile oder Bequemlichkeiten genießen. Rektor Cymbrowski gab als Vorsitzender des Hausbesitzervereins einen ausführlichen Bericht über den Standpunkt seines Verbandes. Derselbe ist geschlossen gegen die Zahlung der Wegesteuer. Bürgermeister Kurzetkowski berichtete über die Vorgeschichte der Steuer, woraus zu entnehmen war, daß die Kreistagsabgeordneten unserer Stadt alles getan, was sie konnten, um die Steuer abzuwehren. Der Magistrat hat von sich aus gegen die Besteuerung protestiert, auf die Verwaltungsklage aber noch keinen Bescheid erhalten und es muß daher abgewartet werden. Darauf wurde der Protest einstimmig beschlossen und die Vertretung dem Rechtsanwalt Dr. Wyszkowski übertragen. Es ist zu hoffen, daß der einstimmige Protest der hiesigen Bürgerschaft ähnlich wie bei der Elektrisierungs-Zwangsanleihe durchschlagenden Erfolg haben wird.

* **Gdingen** (Gdynia), 11. Januar. Diebe drangen in das Manufakturwarengeschäft der Firma Ferdinus ein und stahlen einen größeren Posten Wollwaren und Pelzsachen im Werte von 15 000 zł. Der Diebstahl wurde in der Nacht und zwar höchstwahrscheinlich von raffinierten Einbrechern verübt. Darauf weist der Umstand hin, daß das Haus und auch das Geschäft sich in unmittelbarer Nachbarschaft der hiesigen Polizeiwache befindet. In derselben Nacht wurde auch in der Bäckerei von Pomieczynski eingebrochen und einige Sack Mehl entwendet.

Neuenburg (Nowe), 11. Januar. Bei dem Gutsbesitzer Schaldach in Unterberg, unweit Neuenburg, wurde vor kurzem ein Einbruch verübt. Der ermittelte Täter ist aus Kommorsk gebürtig. Im Geflügelstall schlachtete er sechs Puten und vier Enten ab, welche er aber nur bis auf zwei Enten und eine Pute fortschaffen konnte. — In einem hiesigen Baugeschäft wurden am Tage, vermutlich während der Mittagspause, mittels Einbruchs durch das Fenster der Tischlerei Werkzeug und Messingbeschläge im Gesamtwerte von etwa 50 zł gestohlen. — Ein weiterer Diebstahl ereignete sich am Postplatz bei zwei Geschäftsleuten, welchen in dem einen Fall Süßigkeiten im Werte von etwa 100 zł und an der anderen Stelle 60 zł Bargeld, Kolonialwaren, sowie mehrere ausländische Goldmünzen, welche von Zigeunern für entnommene Waren verpfändet worden waren, gestohlen wurden. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange, hat jedoch noch kein Resultat ergeben.

* **Neustadt** (Wejherowo), 11. Januar. Tödlicher Unfall. Dieser Tage wurde der Zimmerpolier Rutz aus Neustadt, der sich auf seinem Fahrrad befand, auf der Krokower Chaussee am Abend von einem unbeleuchteten Gefährt überfahren. Er wurde hierbei derart schwer verletzt, daß er den Tag darauf starb.

* **Schwetz** (Świecie), 11. Januar. Eine Holzversteigerung veranstaltet die Staatl. Oberförsterei Szarłata am 20. Januar um 10 Uhr vormittags in Louisk hiesigen Kreises. Zur Versteigerung kommen 4000 Raummeter Kiefern-Scheitholz, 2000 Raummeter Kiefernstangen und 1000 Raummeter Zweige 1. Klasse in Losen von 50—100 Raummeter. Zugelassen werden nur Händler und Industrielle.

* **Stargard** (Starogard), 11. Januar. Die Baconexportgesellschaft hatte zur Ausfuhr über Danzig einen Waggon mit 80 Ballen Schweinefleisch verladen. Zwei Tage später wurde in Danzig festgestellt, daß im Waggon kleine Baconstückchen umherlagen. In Stargard wurde darauf ermittelt, daß aus dem Wagen mehrere Zentner Fleisch entwendet worden waren.

* **Stargard** (Starogard), 11. Januar. Vor dem hiesigen Gericht hatte sich der Vollziehungsbeamte des Finanzamtes in Dirschau, Josef Iżykowski, wegen Unterschlagung von 8500 zł Staatsgeldern zu verantworten. Der Angeklagte ist 34 Jahre alt, bisher unbestraft und im Besitze des Ordens „Virtuti Militari“. Als Beamter bezog er ein monatliches Gehalt von 160 zł. Von diesem Gelde zahlte er ca. 100 zł monatliche Miete, der Rest blieb ihm und seiner Familie (Frau und drei Kinder) zum Lebensunterhalt. Da er mit dem Gelde nicht auskommen konnte, versuchte er sich auf betrügerische Weise Geld zu verschaffen. In seiner Beamteneigenschaft kassierte er bei den Kaufleuten Dirschaus Steuern ein, als Empfangsbestätigung der Gelder stellte er zwei Quittungen aus. Die eine war für den Steuerzahler bestimmt und lautete auf den richtig gezahlten Betrag, auf die zweite, für seine Behörde bestimmte Quittung notierte er einen niedrigeren Geldbetrag, als er empfangen hatte und lieferte dementsprechend auch weniger an die Kasse ab. Die auf diese Art unterschlagenen Gelder verwandte der ungetreue Beamte für seinen Lebensunterhalt. So trieb er es eine lange Zeit, bis schließlich anläßlich einer Reklamation eines Steuerzahlers durch Vergleich beider Quittungen der

Graudenz.

Betrug ans Tageslicht kam. Während der Vornahme der Verhaftung bedrohte er den Vorsteher mit dem Revolver. Seit Mai 1926 befindet sich J. in Untersuchungshaft. Zu dem Termin waren aus Dirschau insgesamt 34 Kaufleute als Zeugen geladen. In seinem Plaidoyer beantragte der Staatsanwalt fünf Jahre Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

* **Strasburg (Brodnica)**, 11. Januar. Von Pferdedieben wurde die Dorfgemeinde Cieschyn (Cieszynn) im hiesigen Kreise heimgesucht. Sie stahlen dem Besitzer Johann Ziolkowski einen siebenjährigen Hengst und dem Besitzer Johann Piotrowski einen dreijährigen Hengst.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

° **Alexandrowo**, 11. Januar. Auf dem Gute Słomkowo wurden prähistorische Funde gemacht. Arbeiter förderten bei Grabungen einen Steinhammer, Spaten, Mörser und Mahlsteine zum Zerschroten des Getreides zutage. Die Gegenstände sind aus einem harten schiefergrauen, ein wenig weißgrau gefleckten Felsstein sehr sauber gearbeitet, aber ohne Ziselierung und sonstige Zeichen. Sie befinden sich im Besitze des Herrn von Raczynski. Ebenso wurde kürzlich auf einem Abhang zum Tonczinnabach, auf der Gemarkung des Erbhofes Kusel-Kutta, beim Baumroden ein Steinspaten aus derselben Steinmasse gefunden. An ihm ist zu bewundern, wie ein konisches Loch durch den Stein so genau und sauber gebohrt werden konnte, da in damaliger Steinzeit die Menschheit den Gebrauch von Stahl und Eisen noch nicht kannte. — In früheren Jahren wurde hier eine silberne Tabatiere ausgegraben, gefüllt mit Goldstücken aus der Zeit Friedrichs des Großen. Dieselbe ist im Rokokostil sehr künstlerisch gearbeitet, gut erhalten und mit dem Wahlspruch der Hohenzollern wie dem Schlacht- und Siegesruf der preußischen Soldaten aus der glorreichen Zeit des friderizianischen Zeitalters geschmückt. Der Fund wurde bei Ausgrabungen in Alexandrowo gemacht.

* **Lodz**, 11. Januar. Reichstagspräsident Loebe kommt nach Polen. Wie der sozialistische „Robotnik“ meldet, feiert am 16. d. M. die deutsche sozialistische Partei Polens ihr fünfjähriges Bestehen, bei welcher Gelegenheit in Lodz eine Veranstaltung stattfindet, an der Vertreter der polnischen Sozialisten und auch der deutsche Reichstagspräsident Loebe teilnehmen werden. Loebe wird in Lodz einen Vortrag halten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bartenstein**, 11. Januar. Vier Kinder erstickt. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich auf dem Gute Rektauen bei Schönbruch ereignet. Am Donnerstag voriger Woche ging der Deputant Rohde in Arbeit. Die Frau hatte ebenfalls die Wohnung verlassen und ihre vier Kinder von ½ bis 5 Jahren in der Stube eingeschlossen. Hinter dem Ofen aufgestapeltes Holz geriet in Brand. Als die Frau zurückkam, fand sie die drei jüngsten Kinder erstickt vor. Das älteste Kind ist am Beerdigungstage der Geschwister ebenfalls gestorben.

* **Tilsit**, 11. Januar. Kaufhausbrand. Schwerer Brandschaden ist in der Nacht zum Sonntag in dem Herren- und Damenmodewarenhaus von Richard Nicolopius in Tilsit entstanden. Wahrscheinlich durch Kurzschluß der elektrischen Lichtleitung entstand in dem unter dem Ladenraum befindlichen Keller, der als Lager- und Packraum benutzt wird, Feuer, das aber sehr bald infolge Mangels an frischer Luft erstickte. Jedenfalls sind nur einiges Kisten- und sonstiges Packmaterial, Regale usw. verbrannt und von dem auf etwa 30 000 Mark geschätzten Herrenstofflager im Keller einige Ballen angebrannt. Der Brand wurde erst bemerkt, als Angestellte der im gleichen Hause befindlichen Bäckerei von Behrendt sich in die Backstube begeben wollten und den intensiven Brandgeruch wahrnahmen. Der Geschäftsinhaber schätzt den Sachschaden auf etwa 75 000 Mark. Versichert war das Warenlager mit 100 000 Mark.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

T. S. in H. Polen hat auch die spätere Rente von Reichsdeutschen übernommen. — Mussolini ist nach neueren Angaben nicht jüdischer Herkunft.

F. Die Weiterveräußerung eines Anspruchs auf Restkaufgeld verändert den Charakter des letzteren in keiner Weise; es bleibt immer Restkaufgeld. Goldzloty kann dagegen der Gläubiger nicht verlangen.

S. H. 50. Sie können bei der Ausreise nach Deutschland 1000 Goldzloty oder deren Wert in beliebiger Valuta mitnehmen.

G. G. in D. Verschrieben kann das Grundstück der Tochter oder dem Schwiegersohn wohl werden, aber ob die Auflassung erfolgt, können wir nicht verbürgen. Eine Liquidation käme in keinem Falle in Betracht.

Julius Kr. in K. 1. Wenn wir Sie recht verstehen, sind die fünf ersten Hypotheken kassiert und in neue Hypotheken umgewandelt worden zu den dort angegebenen Zeitpunkten. Ist dies der Fall, dann haben diese Hypotheken erheblich an Wert verloren. Alle diese Hypotheken werden mit 15 Prozent aufgewertet, so daß Sie zu zahlen hätten für die Hypothek zu 1. 214,20 Zł., zu 2. 136,35 Zł., zu 3. 45,45 Zł., zu 4. 90,90 Zł., zu 5. 68,10 Zł., zu 6. 230,70 Zł., zu 7. 83,25 Zł., und zu 8. 535,45 Zł. Von diesen umgerechneten Summen sind die Zinsen zu 6 Prozent resp. 5½ Prozent zu berechnen. 2. Wenn Sie die Hypotheken bezahlen wollen, müssen Sie sich erkundigen, welches die Erben sind.

A. B. Natürlich können Sie ein Gnadengesuch einreichen. Adresse: Pan Prezydent Rzeczypospolitej, Warszawa. Eine bestimmte Form des Gesuchs ist nicht vorgeschrieben. Eine Amnestie ist neuerdings nicht erlassen. Wegen eines Strafaufschubs müssen Sie sich mit einem Gesuch an die Prokuratur wenden.

Adolf M. in Sz. Sie können das Gericht zur Festsetzung des Aufwertungsbetrages in Anspruch nehmen. Das Gericht wird dann voraussichtlich die Abschätzung des Grundstücks anordnen, um die „Veränderungen in dem Werte des Grundstückes“ seit 1917 festzustellen, die u. a. für die Bemessung des Aufwertungsbetrages von Bedeutung sind.

Helena K. Die Bank Polski zahlte am 1. Juli 1926 für 100 deutsche Mark 233,30 Zł.

Więcbork 100. In den Worten: „ohne die Verpflichtung, zu löschen“ ist unseres Erachtens ein Vorbehalt enthalten. Auf die Form des Vorbehalts kommt es nicht an, er braucht auch nicht schriftlich erfolgt zu sein. Deshalb scheint uns die Kasse in ihrem Recht zu sein.

J. G. Der § 415 B. G.-B. ist auf Ihren Fall nicht anwendbar, da er zur Voraussetzung hat, daß der Dritte (Sie) die Schuld des Schuldners vertraglich übernommen hat, was bei Ihnen aber nicht der Fall ist. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts ist tatsächlich so, wie in Ihrem Schreiben angegeben, aber sie hat, wie gesagt, keinen Bezug auf Ihren Fall. Die Rückzahlung im April 1923 würde Sie, wenn Sie persönlicher Schuldner wären, was Sie aber nach Lage der Sache nicht sind, vor einer nochmaligen Rückzahlung der Hypothek nicht schützen, da die Hypothek auf Grund der „Rückwirkung“ wieder auflebt.

Otto W. in Köslin. Nach Auskunft der Handwerkskammer ist zwar die Meisterprüfung auch in deutscher Sprache zulässig, aber polnische Sprachkenntnis ist erforderlich. Ein entsprechender Antrag muß in polnischer Sprache abgefaßt sein. Die Kammer erteilt Auskunft. Halten von Lehrlingen durch ungeprüfte Meister ist unzulässig.

Obermüller P. G. in K. 1. Solche Ausstände bei Banken werden nicht aufgewertet. 2. Aufwertung 18¾ Prozent = 360,56 Zł. Sie müssen sich mit dem Schuldner wegen Regelung in Verbindung setzen, und wenn dies nicht zum Ziele führt, müssen Sie im Wege freiwilliger Gerichtsbarkeit (Sąd powiatowy) die Sache ordnen.

B. P. Im Jahre 1919 stand die deutsche Mark sehr verschieden, im Januar 1,80 Mark und im Dezember 7,00 Mark = 1 Zł. Da Sie uns den Monat der Entstehung der Schuld nicht angeben, können wir Ihnen den Betrag nicht nennen. Zu zahlen sind etwa 60 Prozent der Schuld.

G. J. T. 100. Sie haben etwa 60 Prozent = 2221,80 Zł. zu zahlen.

H. Sch. Uns sind solche Schreibfachverständige nicht bekannt.

Alfred v. J. Ihr Anspruch hängt von dem Vertrage ab, den Sie seinerzeit mit der Forstinspektion geschlossen haben. Wir halten indessen Ihre Ansprüche für aussichtslos.

Julius K. in S. 1. In allen drei Schuldscheinfällen haben Sie 10 Prozent zu zahlen, nämlich 80 Zł., 968 Zł. und 44 Zł. 2. Für die 3000 Mark sind etwa 25 Prozent = 925,75 Zł. zu zahlen. 3. Natürlich kann gleichzeitig auch Ihre Frau als Miteigentümerin eingetragen werden. Über die Kosten können wir Ihnen keine Auskunft geben.

Michael N. in J. Auch von Naturalien sind beim Altenteil etwa 60 Prozent zu leisten, evtl. in Geld umgerechnet.

Julius L. in M. 1. Restkaufgeld bleibt das Geld immer; wenn Sie als persönlicher Schuldner die Schuld übernommen haben, haben Sie etwa 60 Prozent zu zahlen, sonst nur 18¾ Prozent. Bei 60 Prozent beträgt die Summe 4814,40 Zł. 2. Sie haben 15 Prozent = 172,95 Zł. zu verlangen.

S. S. T. Sie haben an Kapital etwa 60 Prozent = 24 456,00 Zł. zu zahlen. Die Zinsen für die letzten vier Jahre betragen 4402 Zł. Die Zinsen von 1922 sind verjährt.

Anton M. in N. Nach dem Tode Ihrer Frau hatten Sie Anspruch auf die Hälfte des Nachlasses und die Schwiegereltern zusammen auf die andere Hälfte. Über die Notariatsgebühren müssen Sie sich bei Gericht erkundigen. Die Erbschaftssteuer betrug für Sie, wenn Ihr Erbe bis 20 000 Zł. betrug, nur 2 Prozent Ihres Erbes. Erreichte Ihr Erbe nur 10 000 Zł., dann hatten Sie als Ehegatte überhaupt keine Erbschaftssteuer zu zahlen. Wenn wieder ein Erbfall eintritt, kann natürlich wieder Erbschaftssteuer erhoben werden.

A. Z. 38. Sie zahlen gegenwärtig 72 Prozent der Grundmiete; die Steigerung beträgt vierteljährlich 6 Prozent, und sie geht bis 100 Prozent. Die Arbeiten, die früher der Portier zu erledigen hatte, brauchen Sie ja nicht zu machen. Die Straßenreinigungsgebühren sind eine Sache für sich, die müssen bis auf weiteres gezahlt werden, sie haben aber mit dem Mieterschutzgesetz nichts zu tun.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 9.

Bromberg, Donnerstag den 13. Januar 1927.

Die rote Armee.

Von Axel Schmidt.

Aus Moskau kommt die Meldung, daß zahlreiche Offiziere der roten Armee und Flotte entlassen seien. Als Grund wurde von der Sowjetregierung die Notwendigkeit des Sparens angegeben. Von der Öffentlichkeit wird aber angenommen, daß es sich um eine politische Säuberungsaktion gehandelt habe. Wie erinnerlich befanden sich unter der Opposition, mit Trotzki, Sinowjew und Kamenew an der Spitze, auch die Stellvertreter des Kriegs- und Marinekommissariats Laschewitsch und Sof, die beide bald darauf ihre Posten verloren. Seit der Zeit hat man wenig von dem russischen Heerwesen gehört; ganz glatt scheint aber das militärische Leben in Sowjetrußland nicht verlaufen zu sein. Kürzlich wurde z. B. aus Petersburg gemeldet, daß die auf die Inseln im Weißen Meere verbannten roten Soldaten und Matrosen gemeutert und alle Beamten abgesetzt hätten.

Man darf nämlich nicht vergessen, daß die rote Armee schon lange nicht mehr ein rotes Berufsheer darstellt, wie es Trotzki ursprünglich geschaffen hatte, sondern daß die Sowjetregierung schon lange wieder zum alten Rekrutierungssystem übergegangen ist. Mit der Zeit ist aber auch ein starker Wechsel im Bestande des roten Offizierkorps vor sich gegangen. Als Trotzki die rote Armee schuf, bestand es aus zwei Teilen, den roten Kommandeuren und den früheren zarischen Offizieren als sog. Spezialisten. Als man dann später auf das alte Rekrutierungssystem zurückgriff, wurde, da inzwischen die Sowjetunion gebildet war, das Heer in den einzelnen Gliedstaaten nationalisiert. Damit hat eine ganz neue Bewegung eingesetzt. Im ukrainischen Militärbezirk z. B. ist die Kommandosprache und -schrift das Ukrainische, und der Offiziersnachwuchs wird in ukrainischen Militärschulen ausgebildet. Die Zöglinge dieser Schulen sind aber zu über dreiviertel ukrainische Bauernsöhne, die weniger kommunistisch als nationalukrainisch fühlen und diese Mentalität auch in der Militärschule beibehalten. Bereits beginnt die Moskauer Presse über dieses Überwiegen des nationalen Gedankens zu klagen. Mit Bedauern wird festgestellt, daß durch den Einfluß der nationalisierten jungen Führer die große internationale kommunistische Idee zu kurz komme. Von Moskau aus wurde deswegen erwogen, wieder das Großrussische als einheitliche Kommandosprache einzuführen. Es hat aber den Anschein, als ob das ukrainische Nationalbewußtsein zu stark entwickelt ist, um heutzutage noch eine derartige rückläufige Forderung durchzusetzen. In der Schwarzmeerflotte ist das Ukrainische nicht in dem Maße wie im Heere eingeführt worden, weil dort weniger ukrainische Bauern als vielmehr Arbeiter dienen, die stärker bolschewistisch als ukrainisch gesinnt sind.

Noch in einer anderen Beziehung ist im Heerwesen der Gliedstaaten eine Verselbständigung eingetreten. Während nämlich die zaristische Regierung ernstlich darauf bedacht war, die gesamten Waffen und die gesamte Munition in Großrußland herzustellen, ist jetzt in der Ukraine eine nicht unbedeutende Kriegsindustrie entstanden, die durchaus in der Lage ist, das ukrainische Heer mit allem Nötigen zu versorgen. Im Herbst vorigen Jahres fanden bei Kiew Manöver statt, an denen zahlreiche ausländische Militärattachés teilnahmen. In den Presseberichten, die im Auslande erschienen, wurde immer wieder das gute Aussehen der ukrainischen Truppen hervorgehoben, das sie vorteilhaft von dem übrigen bolschewistischen roten Heere abhob.

Bei diesen Meldungen wird man unwillkürlich an die allmähliche Auflösung des einheitlichen Heeres in Österreich erinnert, als nach schweren Kämpfen die Ungarn für ihre Honvedtruppen die ungarische Kommandosprache durchgesetzt hatten. Dort war es der Anfang der Auflockerung des festen Staatsgefüges. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sowjetregierung in Moskau durch die Stärke der nationalen Bewegungen sich gezwungen sieht, ähnliche Wege zu beschreiten. Die Verselbständigung der einzelnen Truppenkörper in den Gliedstaaten der Sowjetunion unter Einführung der örtlichen Sprache nebst eigenem Offiziers- und Mannschaftsersatz ist natürlich für den bolschewistischen Staat viel gefährlicher, als der frühere Gegensatz zwischen roten Kommandeuren und zaristischen Spezialisten, weil damals die Soldaten nur aus fanatisierten Kommunisten bestanden. Je weiter diese Entwicklung fortschreiten wird, um so mehr dürfte sich auch die rote Armee vom kommunistischen Ideal entfernen. Gewiß soll damit nicht gesagt werden, daß die rote Armee heute oder morgen gegen die Herren im Kreml revoltieren werde, aber es dürfte immer schwieriger werden, die Soldaten, die zum größten Teil aus Bauernsöhnen bestehen, gegen ihre aufsässigen Brüder zu benutzen. In dieser Beziehung verläßlich für die Sowjetregierung dürften nur die Regimenter der GPU. (früher Tscheka) sein. Diese Polizeiregimenter sind ganz speziell zum Kampf gegen den „inneren“ Feind, d. h. gegen den Bauer und die bürgerlichen Konterrevolutionäre erzogen. Dazu kommt noch, daß seit dem erzwungenen Rücktritt Trotzkis vom Kriegskommissariat die Armee keinen populären Führer besessen hat. Trotzki dagegen war nicht nur bei den roten Kommandeuren, sondern in gewisser Beziehung auch bei den Spezialisten, den früheren zaristischen Offizieren, beliebt, und wie es heißt, besitzt er noch bis auf den heutigen Tag deren Sympathie. Das ist auch der Grund, weswegen Stalin, der mit der Zeit alle Opponenten aus Amt und Würden verdrängt, oder als Sowjetvertreter im Auslande aus der allein maßgebenden Parteipolitik ausgeschaltet ist, sich bisher an Trotzki nicht heranwagte. Ob er es jetzt, nachdem er ihn völlig isoliert hat, wagen wird, wie die Gerüchte in Moskau erzählen, ist noch lange nicht gewiß, wenn auch nicht unmöglich.

Auf jeden Fall ist die Entwicklung der roten Armee in diesem Jahre vielbedeutsamer als alles andere, weil man begonnen hat, durch die Nationalisierung der Truppen in den Gliedstaaten die festeste Klammer des Sowjetstaates aufzulockern.

Die Verstaatlichung der Waggonfabrik in Ostrowo.

Warschau, 8. Januar. PAT. Eine besondere Unterkommission, die von der Budgetkommission zur Prüfung des Kaufvertrages ins Leben gerufen wurde, der zwischen der Regierung und der Waggonfabrik in Ostrowo abgeschlossen werden soll, beriet gestern über die bisherigen mit der Waggonfabrik in Ostrowo und der Waggonfabrik Zieleniewski in Sanok abgeschlossenen Verträge. Da diese Firmen die Regierungsbestellungen nicht ausführten, war die Regierung gezwungen, für die Fertigstellung der Waggons 280 Millionen zl und der Firma Zieleniewski 54 Millionen zl zu bezahlen. Die Regierung beabsichtigt nun, an Stelle der bisherigen beiden Abkommen einen neuen Vertrag folgenden Inhalts abzuschließen: Die bisherigen Verträge mit den beiden Firmen werden kassiert. Die Fabrik „Wagon“ wird von der Regierung zum Preise von 5 800 000 Schweizer Franken als Eigentum übernommen, die in drei Raten zu bezahlen sind. Die Fabrik Zieleniewski erhält Bestellungen auf nur 3000 Kohlenwaggons im Werte von 20—24 Millionen zl. Aus den Informationen des Finanzministeriums geht hervor, daß die Gesellschaft des „Wagon“ gegenwärtig ein Aktienkapital in Höhe von 2 Millionen zl sowie einen Reservefonds von 1½ Millionen zl hat. Ihre Kredite in der Kasse der polnischen Landeseisenbahn waren verhältnismäßig gering und wurden nach der Valorisierung beglichen.

Nach einer erschöpfenden Diskussion verließen die Delegierten des Finanz- und des Verkehrsministeriums den Sitzungssaal, und die Mitglieder der Unterkommission traten an die Formulierung der Vorschläge heran, die der Budgetkommission gemacht werden sollen. Man gab seiner Überzeugung dahin Ausdruck, daß der Ankauf der Waggonfabrik vom Gesichtspunkt der Besserung des Standes des Eisenbahnwagenparks geboten erscheint. Die Unterkommission schlägt daher der Budgetkommission vor, für diesen Zweck entsprechende Kredite bereitzustellen. Andererseits wurde einmütig die Ansicht ausgesprochen, daß nach dem bisher gelieferten Material der Kaufpreis zu hoch erscheint, und daher schlägt die Kommission, ohne sich auf die Festsetzung des Kaufpreises einzulassen, vor, die im Budget für diesen Zweck vorgesehenen Kredite um eine halbe Million zl zu kürzen. Man war der Meinung, daß in ähnlichen Fällen, wie bei dem Ankauf dieser Fabrik, nicht allein deren tatsächlicher Wert, sondern auch die tatsächlichen Einlagen der Besitzer dieser Unternehmungen in Betracht gezogen werden müßten.

Kleine Rundschau.

Mohammeds Grab.

Die von dem Indischen Nachrichtendienst gemeldete Absicht des Königs des Hedschas, das Grabmal Mohammeds in Medina zu zerstören, hat, wie zu erwarten war, in der mohammedanischen Welt eine derartige Beunruhigung erweckt, daß Ibn Saud sich veranlaßt gesehen hat, die ihm zugeschriebene Absicht durch den Indischen Nachrichtendienst schleunigst ableugnen zu lassen.

*

* **Houston Stewart Chamberlain gestorben.** Houston Stewart Chamberlain ist am Sonntag, 9. d. M., gestorben. — Houston Steward Chamberlain wurde im Jahre 1855 in Portsmouth als Sohn eines englischen Admirals geboren. Seit 1908 war er mit der Tochter Richard Wagners, Eva, vermählt und lebte in Bayreuth in Haus Wahnfried, nachdem er 1870 England verlassen hatte, um sich auf Reisen zu begeben. 1885 kam er nach Dresden und im Jahre 1888 erschien sein erster Aufsatz in deutscher Sprache. Es folgte dann eine große Reihe literarischer Werke, die ihm große Berühmtheit brachten. Am bekanntesten sind die um die Jahrhundertwende erschienenen Hauptwerke Chamberlains: „Richard Wagner“, „Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts“, in denen seine auf arisch-germanischem Rassenbewußtsein beruhende Weltanschauung besonders zum Ausdruck kommt, „H. v. Stein und seine Weltanschauung“, „Goethe“, „Kant“ und die „Lebenswege meines Denkens“.

Wirtschaftliche Rundschau.

Banken-Liquidierung.

In anbetracht der Verbreitung unzutreffender Nachrichten über die Liquidierung von Banken in der Presse teilt das Finanzministerium mit, daß auf Grund des Artikels 101 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 27. Dezember 1924 mit dem 1. Januar dieses Jahres endgültig folgende Banken zwangsweise in Liquidation treten: 1. Bank Centralny in Warschau, 2. Bank Towarowy in Warschau, 3. Bank Przemysłowy Warszawski in Warschau, 4. Bank Centralny in Posen, 5. Bank Wieszczaństwa Polskiego in Posen, 6. Bank Ziemski in Kattowitz, 7. Bank Zagłębia in Kattowitz, 8. Bank Śląski Tranzytowy in Kattowitz, 9. Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy in Königshütte, 10. Bank Ludowy in Jabłońce, 11. Bank Kujawski in Wloclawek, 12. **Posensche Landbank in Lissa.** Die anderen, in früheren Meldungen erwähnten Banken sind bereits liquidiert oder unterliegen nicht der Liquidation, wenn sie bis zu dem für einige Banken verlängerten Termin, am 15. Februar 1927, den Besitz eines Aktienkapitals von einer Million Zloty nachweisen.

Folgende Banken, deren Liquidation vor einigen Tagen gemeldet wurde, haben ihr Aktienkapital auf eine Million oder mehr Zloty erhöht und unterliegen deshalb nicht der Liquidation: Bank Unji in Lemberg, Bank Stadthagen in Bromberg, Międzynarodowy Bank Handlowy in Kattowitz, Bank Polskich Kupców i Przemysłowców Chrześcijan in Lodz, Bank Handlowo-Przemysłowy in Wloclawek und Bank Przemysłowców Lodzkich in Lodz. Die Bank Bydgoski wird, wie bereits gemeldet, in eine Genossenschaftsbank umgewandelt. Wie wir erfahren, ist hierzu eine besondere Genehmigung des Finanzministers nicht notwendig und der Umwandlung dürften daher keine Schwierigkeiten im Wege stehen.

Fortschreiten der Teuerung.

Trotz der außerordentlich optimistischen Darstellungen der polnischen Presse über die Wirtschaftlage Polens hat im vergangenen Jahre die Teuerung bei uns ständig Fortschritte gemacht. Die in so ungesunden wirtschaftlichen Zuständen, wie dem deutsch-polnischen Handelskrieg begründeten wirtschaftlichen Verhältnisse müssen notgedrungen zu einer Ausbreitung der Teuerung führen und verfehlen natürlich auch nicht ihre Wirkung auf den einzelnen Familienhaushalt. Von Interesse dürfte daher eine Aufstellung des „Dziennik Bydgoski“ sein, in der angegeben wird, was man in Bromberg für 100 Zloty vor einem Jahre kaufen konnte und heute kaufen kann. Es ergibt sich daraus folgendes Bild:

	Januar 1926	Januar 1927
Brot	426 Pfd.	321 Pfd.
Weizenmehl	286 Pfd.	208 Pfd.
Bohnen	214 Pfd.	190 Pfd.
Kartoffeln	1800 Pfd.	650 Pfd.
Milch	500 Ltr.	290 Ltr.
Eier	650 Stück	400 Stück
Zucker	160 Pfd.	142 Pfd.
Kohle	1850 Kg.	1670 Kg.
Seife	98 Pfd.	84 Pfd.

Der mit so großem Wortschwall von der Regierung proklamierte Kampf gegen die Teuerung wurde bisher also völlig ergebnislos geführt. Die Gründe für die Teuerung müssen wohl doch ernsterer Natur sein, als angenommen wird. Uns scheinen sie in der Abdrosselung des Handelsverkehrs mit dem natürlichen Handelskontrahenten Polens, Deutschland, zu liegen. Die Einsicht ist den Warschauer Herren noch immer nicht gekommen. Wenn sie ihnen kommt — hoffentlich ist es dann nicht schon zu spät!

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Bei Beginn des Handelskrieges mit Deutschland (Juni 1925) betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen rund 170 000 Personen. Von da an stieg die Zahl ständig und erreichte ihren Höhepunkt im April vorigen Jahres mit über 350 000. Der Ausbruch des englischen Streiks schuf für die polnische Industrie eine außerordentlich günstige Konjunktur, und die Arbeitslosenzahl verringerte sich vom Monat Mai ab ständig. Die niedrigste Arbeitslosenzahl des Jahres 1926 verzeichnet das Statistische Hauptamt in Warschau am 6. November mit 196 552 Arbeitslosen. Seit Anfang November steigt die Arbeitslosenzahl ständig, zunächst langsam, im Dezember hingegen bereits mit beängstigender Schnelligkeit. Am 4. Dezember gibt es 203 753 Arbeitslose, am 11. Dezember 208 727, am 18. Dezember 219 471 und am 25. Dezember bereits 227 623. In der Woche vom 11. zum 18. Dezember trat also eine Steigerung um etwa 11 000, vom 18. zum 25. Dezember um etwa 8000 Arbeitslose ein.

Am weitaus meisten leiden unter der Zunahme der Arbeitslosigkeit die Wojewodschaften Posen und Pommerellen, also das ehemals preußische Teilgebiet. Die Arbeitslosenzahl ist in diesen beiden Wojewodschaften im Laufe des November und Dezember um 12 423 Personen gestiegen (am 30. Oktober 13 465, am 25. Dezember 25 888 Arbeitslose), während in derselben Zeit die Steigerung in ganz Polen 31 037 betrug. Die Bevölkerung dieser beiden Wojewodschaften stellt etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung Polens dar, ihr Anteil am Zuwachs der Arbeitslosigkeit in den beiden letzten Monaten beträgt jedoch über 40 Prozent. Rechnet man noch die Wojewodschaft Schlesien hinzu, so ergibt sich eine Arbeitslosenzahl am 25. Dezember von 70 743 in den ehemals preußischen Gebietsteilen, das sind über 30 Prozent der gesamten Arbeitslosenzahl Polens, während der Bevölkerungsanteil dieser drei Wojewodschaften an der Gesamtbevölkerung Polens nur 14 Prozent beträgt.

Polen in der Rohstahlgemeinschaft.

Nach den ersten Wiener Besprechungen haben die polnischen Eisenwerke untereinander Verhandlungen gepflogen, die nunmehr so weit gediehen sind, daß die abgebrochene Konferenz mit der mitteleuropäischen Eisenindustrie wieder aufgenommen werden kann. Die Verhandlungen zwischen der polnischen Eisenindustrie und den kartellierten mitteleuropäischen Eisenwerken sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Das Kattowitzer Syndikat der polnischen Eisenhütten wurde unlängst erneuert, gleichzeitig wurden auch gemeinsame Richtlinien für den polnischen Eisenexport festgestellt. Seit den letzten Wochen zeigt auch der seit dem Sommer 1926 rapide angewachsene polnische Export einen merklichen Rückgang, da die mitteleuropäischen Eisenwerke, namentlich Witkowitz, Rima und Resitza, den Wettkampf gegen die billigen polnischen Offerten mit ähnlichen Mitteln aufgenommen haben. Dies dürfte auch die polnischen Werke dazu veranlaßt haben, nunmehr eine Annäherung an die mitteleuropäische Eisenindustrie anzustreben.

In gut informierten Kreisen rechnet man damit, daß die Verständigung mit der polnischen Eisenindustrie in absehbarer Zeit erreicht werde und in der weiteren Folge auch Polen in die internationale Rohstahlgemeinschaft eintritt. Falls die polnischen Eisenwerke auf die Konkurrenz auf dem Balkan verzichten, was nunmehr zu erwarten ist, so wird ihnen dafür ein weiteres Betätigungsfeld in den nordischen Staaten und auf den Ostmärkten seitens des internationalen Kartells eingeräumt werden. Von einer solchen Vereinbarung würden die mitteleuropäischen Eisenwerke, vor allem Witkowitz, Alpine und Rima profitieren, deren Gewinnmöglichkeit in den Balkanländern unter der bisherigen Konkurrenz schwer zu leiden hat.

Diskontermäßigung der Reichsbank. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt. Der Lombardzinsfuß ist unverändert geblieben.

Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums. Das im vorigen Jahr zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossene Handelsprovisorium läuft am 21. Februar dieses Jahres ab. Die Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Vertrages dauern an, doch wird sich die Verlängerung des Provisoriums um einige Wochen nicht vermeiden lassen, da „technische Schwierigkeiten“ den rechtzeitigen Abschluß des definitiven Handelsvertrages, über den jetzt bereits seit über zwei Jahren verhandelt wird, noch verzögern.

Konkurs des Reichsbankgläubigerverbandes in Deutschland. Der Reichsbankgläubigerverband hat in letzter Zeit viel von sich reden gemacht, wurde doch sein Führer, der Provinziallandtagsabgeordnete und Tilsiter Stadtverordnete Beer vor kurzem in der Berufsinstanz wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer Geldstrafe von 1000 Reichsmark verurteilt. Es ist bekannt, daß der Verband sich die Aufwertung der alten „blauen Hunderter“ und „braunen Tausender“ zum Ziel gesetzt hat. Auf seine Veranlassung wurde von Einzelpersonen gegen die Reichsbank Klage geführt. Nachdem das Reichsgericht in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung der unteren Instanzen eine Aufwertung abgelehnt hat, die Durchführung der Prozesse und das Vorgehen mit eigenen Listen bei den Wahlen in Sachsen große Summen verschlungen haben, findet jetzt der Verband als solcher ein wenig rühmliches Ende: Anfang Dezember ist das Konkursverfahren über ihn eröffnet worden. Alle Leichtgläubigen aber, die auf die Versprechungen ihrer Führer hineingefallen sind, und oft ihre letzten Groschen für den Verband geopfert haben, stehen als Trauernde am Grabe ihrer Hoffnungen. Darunter befinden sich auch zahlreiche polnische Staatsangehörige, denn der Verband brauchte zu seinen zweifelhaften Zwecken auch die Groschen der Auslandsdeutschen, unter denen eine bedeutende Propaganda betrieben wurde. Und darauf sind leider, trotz aller Warnungen, viele reingefallen.

Die polnische Glasindustrie befindet sich schon seit Jahren in recht schwieriger Lage, da sie zu mindestens 50 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit auf den Export angewiesen ist und ihr das wichtigste Absatzgebiet, nämlich Rußland, heute fehlt. Eingerechnet die Betriebe mit zum Teil sehr veralteter Einrichtung, gibt es in Polen insgesamt 84 Glasfabriken, die etwa 15 000 Arbeiter beschäftigen könnten. Der größte Teil ist aber schon vor Jahr und Tag stillgelegt oder hat starke Betriebseinschränkungen vornehmen müssen. Die schlechte allgemeine Wirtschaftslage des Landes hat den Inlandsabsatz immer mehr geschwächt und ein Ersatz dafür konnte durch die Eroberung neuer Auslandsmärkte nur teilweise und unter großen Schwierigkeiten gefunden werden. Vor allem fehlt es den Glashütten an den nötigen finanziellen Mitteln zur Forcierung des Exportgeschäfts. Außer nach Rumänien, Persien, der Türkei und Palästina konnte man in der letzten Zeit auch nach Lettland, England, den Niederlanden und den Kolonien dieser beiden Staaten liefern. Dagegen hat die Ausfuhr nach Rumänien, das zu den alten Kunden gehört, wegen der dort vorgenommenen Zollerhöhungen im Laufe vorigen Jahres stark nachgelassen. Insgesamt wurden in den ersten 11 Monaten 1926 3894 To. (gegen 1497 To. in der Vergleichszeit 1925) im Werte von 1 842 000 Goldzloty (gegen 1 686 000) an Glas und Glaswaren exportiert. Hierbei ist besonders bemerkenswert die immerhin beträchtliche mengenmäßige, aber nur ziemlich geringfügige wertmäßige Steigerung. Importiert wurden in derselben Zeit an Glaswaren 2232 To. (gegen 5455 To.) im Werte von 2 483 000 Goldzloty (gegen 5 997 000). Aus diesen Einfuhrzahlen ist ersichtlich, wie stark die Regierungsmaßnahmen zur Abdrosselung des Imports sich ausgewirkt haben. Größtenteils werden Galanteriewaren importiert, aber auch größere Ausmaße von Spiegel- und Tafelglas, Signalgläser für Eisenbahnzwecke und dgl., welche die polnische Industrie noch nicht herzustellen vermag. Im Zusammenhang mit der Ratifikation der polnischen Wirtschaftsverträge mit der Tschechoslowakei und der damit verbundenen Ermäßigung gewisser polnischer Einfuhrzölle hat der Glasimport in den letzten Monaten wieder beträchtlich zugenommen. Die polnische Glasindustrie erblickt nun eine neue Gefährdung ihrer Existenz in dem Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland auf der Basis der Meistbegünstigung und sucht deshalb auf eine Erhöhung der Zollsätze hinzuwirken.

Am 10. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Andreas Arndt

früherer Gutsbesitzer in Sadke

im fast vollendeten 90. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Wilhelm Wiederhöft
und Frau Ida geb. **Arndt**
nebst Kindern.

Wittun, den 10. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 15. Januar, mittags 1 Uhr, von der evangel. Kirche zu Sadke aus statt. 1399

Am 10. Januar, 12 Uhr nachts, erlöste Gott von seinem Leiden unsern lieben Vater, Großvater, Bruder und Onkel, Kriegsveteran von 1870/71, den

Altsitzer

August Domdey

im 79. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Max Domdey.

Niederstrelitz, den 11. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts., nachm. um 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 985

Am 2. d. Mts. wurde unerwartet schnell der Kirchenälteste und

Kirchenkassenrendant

Hermann Neske

von hier aus unserer Mitte durch den Tod abgerufen. Er stand noch in voller Schaffenskraft und hat mit Eifer und Geschick unserer Gemeinde in schwieriger Zeit wertvolle Dienste geleistet. Wir beklagen seinen frühen Verlust und wollen ihm ein dankbares Gedächtnis bewahren. 1379

Die Körperschaften der evangel. Kirchengemeinde Hohenkirch (Książki). Walter, Pfarrer.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch

gute Arbeit durch

Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 15107

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 15027

Zurück!

Dr. med. Nadel

Spezialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten

Danzig

Langgasse Nr. 74 (Kondit. Haueisen)

9-2 Uhr. 1441 4-6 Uhr.

Ert. poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III, l. 962

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand **Dr. v. Behrens** (obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3 15165

Wäschenäherin fürs Haus, d. auch nach auswärts geht, ist f. einige Wochen frei. Gefl. Ang. u. W. 989 a. d. Gst. d. Ztg.

Bestes ausländisches

Thomasmehl

deutsche Kalisalze

auch im Austausch geg. Getreide, lief. vorteilh.

Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig. 1442

Esperanto gesucht. Angeb. u. Z. 995 a. d. Gst. d. Ztg.

Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche wird billig angefertigt. 1403 **Dworcowa 6,** 1 Tr.

Stellengesuche

Suche v. sof. Stellung als

Feldbeamter.

Bin 22 J. a., höh. Schulbildg., 4 J. Praxis auf größ. Gütern Pommerellens, la Zeugnisse u. Referenzen, der dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig. Gefl. Off. bitte zu senden unter **L. 958** an die Gst. d. Ztg.

Suche von sofort od. später eine Stelle als

2. Beamter.

Bin 20 Jahre alt, evgl., beherrsche die polnische Sprache, war 10 Mon. auf größerem Gute bei Posen als **Wirtschaftsbeamter** tätig, sehr gute Zeugnisse vorh. Angebote erbeten. 961

K. Schwonke, Stara Kieszewa, pow. Koszerzyna, **Pomorze.**

Erfahrener

Hauslehrer

für alle Klassen des poln. u. dtsch. Gymn. sucht Stellung bei bescheidenen Anspr. Off. unter **T. 984** an die Gschst. d. Dt. Rd., Bydg.

Berufslandwirt

Innenbeamter, 30 J., m. gut abgeschlossener, höherer, deutsch. Fachschulbildung, ausgeb. in poln. Staatsdom., m. mehrj. Praxis in groß. Gütern, gründl. vertr. u. bilanzsich. in Buchhaltung, Kassen-, Betriebs- und Wirtschaftsbuchhaltg., Sozialversicherg., Steuer- und Behördenverkehr, Maschinen-, Speicher- u. Innenverwaltung, perfekt poln. in Wort u. Schrift, Leitung der Zuchtinteressen, **sucht Stellung** als **Rendant, Rechnungsführer, Sekretär** v. 1. März d. Js. Hiesige Dom. wird parzelliert. Probedienst sehr angenehm. Gefl. Offerten erbitte höfl. unter **W. 1417** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. April 27 mögl. selbst. Stellung als verheirateter

Oberinspektor

oder **1. Beamter.**

Bin 29 Jahre alt, evgl., 8 Jahre Praxis, dtsch. R.-Offizier, auf versch. Gütern in Ostpreußen, Posen u. Pommerellen tätig gewesen. Erstkl. Zeugnisse vorh. Offert. bitte unt. **H. 945** an die Gst. d. Zeitg. zu richten.

Suche ab 1. 4. oder früher **Stellung** als

Hof- und Speicherverwalter Vogt 1117

od. sonst. Vertrauensstellung. Bin 36 Jahre alt, kath., war auf größerem Gute 7½ J. als Hof- und Speicherverwalter tätig. Gute Zeugn. stehen zur Seite Angebote sind zu richt. an **Wawrzyniec Hassenpflug, Konczewice,** p. Chełmża pw. Toruń

Suche für mein. Sohn zum 1. 2. 27 evtl. spät.

Elevenstelle.

17 J. alt, Sekundaner-Zeugnis, Vorkenntnisse vorhanden. **Goertz Gorzechówko (Hochheim)** bei Jablonowo.

Evgl., verh., 30 J. alt, Forstmann und Jäger sucht, gestützt auf gute Zeugn., ab 1. 4. 27 anderweitig, am liebsten in einer großen Forstverwaltung als 1328

Forstaufseher oder Jäger

Dauerstellung. Frdl. Angebote an Leśnictwo Góra poczta Zblewo, powiat Kościerzyna.

Junger, gebildeter

Tischler

kath., aus bess. Familie, mit sämtlich. ins Fach schlag. Arbeiten vertr., **sucht Stellg.** in größ. Tischlerei, wo später Einheirat mögl. Eig. später. Vermög. ungef. 20000 zł. Gefl. Offert. unter **B. 1424** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Gärtner,

evangel., verh., 48 Jahre alt, **sucht vom 1. April 1927 Stellung.** Bin mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten d. Gärtnerei vertraut selbständig und erfahren. Uebernehme auch Bienenzucht. Um gefällige Zuschriften bittet **Fr. Kochanski, Gutowo,** poczta Radoszki, pow. Brodnica, **Pomorze.** 1195

Gärtner,

32 Jahre alt, katholisch, Fachschule besucht, firm in Gewächshauskultur, Frühbeet, Blumenzucht, Gemüsebau, auch Landschafts-Gärtnerei, sucht ab 1. April als jg. Verheirat. **Dauerstellung** in größerer Gutsgärtnerei. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Off. unt. **F. 1314** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gärtner

verh., **sucht** von sofort oder 1. 4. 27 **Stellung** mit kleiner Familie. Bewandert in Topfkultur, Gemüsebau u. Bienenzcht. Gute Zeugnisse. Off. unt. **H. 132** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Gärtner,

kath., 25 Jahre alt, der in allen Zweigen dieses Berufs bewandert ist, mit guten Zeugnissen **sucht** nur auf einer größer. Gärtnerei eine dauerhafte **Stelle.** 1416 Gefl. Zuschriften an **Władysław Garstecki. Poznań-Rataje.**

Verheirateter, evang.

Gärtner

sucht von sofort oder später eine **Gutsstelle.** Angebote unt. **P. 1413** an die Geschst. d. Z. erb.

Verheirateter 1423

Gärtner

kinderlos, bewandert in allen Zweigen seines Berufes, sucht, auf gute Zeugn. gestützt, Dauer-Stellung vom 1. 2. od. 1. April 1927. Offert. an **W. Grzemski, Gruta,** p. Melno, pow. Grudziądz.

Sekretärin

Buchhalterin, 23 J., perf. Deutsch u. Poln., **sucht** per sof. od. spät. **Stellg.** evtl. Mithilfe im Haushalt. Off. u. **J. 1418** a. d. Gst. d. Z. erbet.

Gew. Rechnungsführerin m. vierj. Praxis auf größer. Gute, m. guten Kenntn. in Buchführg., Stenogr., Vers.- u. Gutsvorsteherfach. u. Poln. in Wort u. Schr., **sucht pass. Wirkungskreis.** Am liebst. wo sie sich im Polnisch. vervollk. kann. Kujaw. Kreis bevorz. Angeb. erbet. u. **S. 983** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführerin

firm in landw. Buchführung u. allen vorkomm. Büroarbeiten, auch polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschend, **sucht** per sof. od. spät. **Stellung.** Gfl. Offert. u. **J. 1329** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Besseres, intellig. **Fräulein,**

der poln. und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, vertraut mit sämtl. Büroarbeiten, wie landwirtschaftl. Buchführung, Krankenkasse, Gutsvorstehergeschäfte u. dergl. sucht bei selbständiger Beschäftigung passende Stellung auf ein. Gute od. irg. einem Geschäft von sofort oder später. Gefl. Angeb. u. **D. 1428** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Kontoristin

deutsch, jüngere, tücht. Kraft, m. pr. Zeugn., **sucht** v. sogl. od. spät. **geeignete Anstellung.** Alle Papiere u. Vorstellung auf Wunsch. Offert. erbet. unt. **N. 970** a. d. Gst. d. Ztg.

Säuglingsschwester

sucht von sof. od. später Stellung. Erstkl. Zeugnisse vorh. Angeb. unt. **S. 1396** a. d. G. d. Ztg.

Aeltere alleinstehende

Witwe

aus anständ. Familie **sucht Stellung** vom 1. Februar in einem frauenl. Haush. Gefl. Offert. unt. **C. 1427** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Waise, 24 J., bis jetzt auf dem Lande gewes., sucht Stellung als **Hausmädchen** wo sie im Kochen angelernt wird zum 1. 2. od. 15. Febr. Gfl. Off. erb. an **Frau Ihe. Łabiszyn.**

Junges Mädchen

20 Jahre alt, welches n. nicht in Stellg. war, ehrl., aus ärml. Famil., sucht passende Stellung **zur Erlernung des Haushalts** und der **Küche** geg. kl. Vergütg. Off. u. **J. 949** a. d. Gst. d. Z.

Wirtin

sucht Stellung auf Gut. Off. u. **W. 1205** a. d. Gst.

Offene Stellen

Suche zu bald einen

Hauslehrer(in)

zur Weiterbildg. mein. beiden Kinder (Obersekundaner) zur Aufnahme nach Prima. **Apothekenbesitzer Rehefeld,** 1425 **Wejherowo in Pomorze.**

Evangel., zuverlässiger

Hofbeamter

wird gesucht. Meldung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu senden an die 1326 **Gutsverwaltung Wierzbiczany,** poczta Gniewkowo.

Für Gut mittlerer Größe in Pommerellen wird zum 1. 4. 27 ein

Hofverwalter

gesucht. Nur Meldungen mit Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsforderung werden berücksichtigt. Meldungen unter **E. 1306** an die Geschst. d. Ztg.

Einfachen, energischen

Eleven

der polnischen Schrift mächtig sucht von sofort für 675 Morgen ohne gegenseitige Vergütigung **J. Klettner, M. Lniska,** p. Niewald.

Erfahrener, energisch., verheiratet., evangel.

Wald- und Feld-Aufseher

der seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse u. Empfehlung. nachweis. kann und im Forstfache sehr gut bewandert ist, wird per 1. April 27 **gesucht.** Schriftliche Bewerb. sind zu richten an **die Gutsverwaltung der Herrschaft Debowo,** p. Sadki, pow. Wyrzysk. 1471

Junges aufstrebendes Unternehmen sucht zur baldig. Anstellung für die Getreide-, Saaten- u. Futtermittelbranche

erstklass. Kraft

die sich durch einwandfreie Zeugnisse u. Referenz. ausweisen kann. Bewerber, nicht über 25 Jahre, wollen ihre Zeugnisabschriften mit Lebenslauf an die Geschäftsstelle d. Zeitung unt. **F. 1156** einsenden.

Photograph

der sich in beid. Landessprachen verständigen kann, tadellos sauberer Arbeiter, imstande, einen Betrieb selbständig zu leiten, **gesucht.** Evtl. auch ganzes Geschäft pachtweise. Offerten nebst Bild, Alter, Gehaltsanspruch und Referenzen an Photograph **Greve, Chojnice.** 1030

Obermüller

kautionsfähig, m. best. Zeugn. u. Empfehlung., der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, für 10-t-Mühle zum 1. 4. 27 gesucht. Meldungen **Dom. Szewno,** 1414 Post Swiekatowo, Station Szewno.

1 Sattler-Gesellen

tüchtig in Geschirr- u. Polsterarbeit, nicht unt. 20 Jahr. stellt sofort ein **Karl Krause, Kcynia.** 1321

Ein Hofmaurer

mit Scharwerkern

wird v. 1. 4. 27 gesucht. Meldungen an **Dom. Sosno** (auch Post u. Bahnstat.), pow. Sępólno. 978

Einwohner

mit 2 Scharwerkern zum 1. April 27 gesucht. Mit Schmiedearb. vertraute Leute bevorzugt. **Schauer, Wymysłowo,** p. Koronowo. 1397

Schafmeister

für Stammschäferei zum 1. April 27 **gesucht.** Zeugnisabschriften u. Lebenslauf einsenden an die **Gutsverwaltung Lisnowo-Zamek,** powiat Grudziądz. 1062

Größ. Firma der technischen Branche

(Treibriemen, Oele u. Fabrikbedarfsartikel)

sucht erfahr. Expedienten

etwa 25 J. alt, mit poln. Sprachkenntnissen. Gefällige Angebote erbeten unter **O. 1347** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“.

Zum 1. Februar suche ich eine zuverlässige

Kassiererin

welche die polnische und deutsche Sprache beherrscht, ferner eine

jüng. Kontoristin

welche perfekt polnisch und deutsch spricht, Maschine schreibt u. stenographiert. Es komm. nur Damen mit mehrjährig. Praxis in Frage. Off. u. **U. 1402** an die Geschst. dieser Zeitung.

Kontoristin

mit allen bezügl. Arbeiten vertraut, firm im Rechnen, Stenographieren, Maschinenschreiben, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum baldigen Antritt gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote in deutsch. u. polnischer Sprache mit Zeugnisabschriften unter **R. 1395** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Milchkutscher

für Straßenverkaufswagen gesucht, nur mit guten Zeugnissen. 951 **Molkerei Pomorska 54.**

Zum 1. April 1323

Schäfer

für Herde v. 200 Mutterschafen gesucht. Meldg. mit Zeugnissen an **Gutsverwaltung Mlewiec** p. Rychnowo, Pomorze

Viehfütterer

für 30—40 Kühe, mit eigenen Leuten, zum 1. April gesucht. 1415 Meldungen an **Dom. Szewno,** Post Swiekatowo, Station Szewno.

Suche zum 1. 4. 27 eine evangel.

Erzieherin

2 Mädchen 3. u. 4. Kl., später noch Sextaner (Realg.). Poln. Unterricht wird erteilt, ist also nicht erforderlich. **Frau von Maercker, Rulewo (Rohlau).** Warlubie (Warlubien) p. Swiecie (Schwetz), Pommerellen. 1160

Suche für 2 Kinder, 8 u. 10 Jahre, von sofort oder 1. 2. 27 **eine evgl.**

Erzieherin 1365

Polnische Unterrichts-Erlaubnis Bedingung. Meldungen u. Gehaltsanspr. sind zu richt. an **Frau Helene Kopper, MałeZajączkowo p. Nowe**

Modistinnen 996

u. 1 **Dienstmädchen** verl. **Dembus, Św. Trójcy 19.**

Ein evangel. Kinderfräulein zu ein. 6-jähr. Kinde wird gesucht. **Frau Helene Schulz, Kościuszki 7.** 992

Lehrfräulein,

der polnischen Sprache mächtig, sof. od. später verlangt. **Centrale für Photographien** Gdańska 19. 1437

Tüchtige, saubere Wirtin

die perfekt kochen kann, f. Restaurationsbetrieb mit Familienanschluß gesucht. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften an **Woinke, Inowrocław.** 976

Suche per 1. 2. 1927 zuverlässige 1099

Wirtin

für mein. frauenlosen Haushalt. Gut. Kochen, Backen 2c. Bedingung. Zeugnisabschriften erb. **v. Colbe, Dąbrówka,** p. Mogilno.

Jüngeres, gewandtes **Mädchen,** evgl., Hotelküche erlernt, ehrlich u. zuverlässig, als

Stütze

für kl. Hotelhaushalt z. 1. 2. 27 gesucht. Nähkenntnisse erforderlich. Offert. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehalts-Anspr. mögl. mit Bild erbeten. 1420 **Frau Erna Warm, Górzno** (Pomorze).

Für kl. bess. frl. Haush.

ältere Frau

zur Führg. der Wirtschaft gesucht. 1350 **Fritz Zemke, Działdowo.**

Alleinmädchen

das alle Hausarbeiten versteht u. Wäsche übernimmt, sofort gesucht. Zeugnisse zu senden an **Fr. Apotheker Schütte, Czersk Kr. Chojnice.** 1388

Tüchtiges, evangel. Dienstmädch.

anständig, zuverlässig und kinderlieb, **sucht Frau Herta Naß Molkerei Ostromite** bei Jablonowo. 13 6

An- u. Verkäufe

Größtes und ältestes **Eisenwaren-, Baumaterialien- und Kolonialwaren-**

Geschäft

in günstigst. Lage (Ort 2-3000 Einwohner) mit 6 Mietswohng., massiv. Stallungen u. eigener 5-Zimmerwohg., dazu ca. 2 Morgen Land sof. fortzugsh. zu verkauf. Offert. u. **D. 1305** sind z. richt. a. d. Gst. d. Z.

Papiergeschäft

in Nakel mit Wohnung zu verkaufen **Kamiński, Bydgoszcz, Dworcowa 94.** 957

Tapezierer-Werkst.

m. od. ohne Laden sucht f. Fachmann, Polsterer u. Dekorateur, **zu kaufen od. zu pacht.** Angeb. an **W. Frey, Kępno Wlkp.** 1391

Kurz-, Weiß-, Woll- und Spielw.-Geschäft 50 J. best., sof. m. Rep. u. Ladent. krankheitsh. für 3500 zł zu verkauf. Angeb. unt. **T. 1400** an die Geschst. d. Zeitung.

Milchkühe

Weg. Geschäftsaufgabe ist ganz. Viehbestand zu verkaufen. Kuhstall. **Leszczyńskiego 12.** 1000

Dackel hirschrot, männl., ¾ J. alt, rasserein, reizendes Tier preisw. z. verkauf. **Senatorska 18.** 954 Telefon 1710.

Pianino

neu, kreuzsaitig, klangschön, besseres Fabrikat, sofort zu verk. 994 **Pohl, ul. Lipowa 5a.**

Diverse

Büromöbel und Regale

sind zu verkaufen. 1275 **Jagiellońska 11, I.**

Ein fast neuer Arbeits- und Lastschlitten

(2 Hunde) sofort zu verkaufen bei 1426 **Dreyer in Buszkowo bei Koronowo.**

Achtung!

1 Chassis mit Motor, passend für 2 T. **1 Auto** 2 Cl., „Adler“, **1 Benzin-Motor,** 3 P. S., liegend, **1 Kreissäge, 2 Wasserpumpen,** verschiedene **Ausgüsse** für Küchen, **1 Turmuhr, 1 Eisensäge** f. Eisenbahnschienen u. T-Träger, **1 Injektor, 1 Ventilator** steh. günst. z. Verk. **T. Szczepanski, Szczecińska 7.** 977

Gebrauchte Schreibmaschine

sofort zu kauf. gesucht. Offert. mit Preisang. unter **O. 973** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wir sind Käufer für 3-4000 Ztr. 986

hochprozentige Fabrikkartoffeln

zur Lieferung Mitte Februar. Gefl. Off. an **Brennerei-Gesellschaft Barcin,** pow. Szubin.

6-Sitzer Opel-Wagen

12/46 P. S., sehr gut erhalten, 5-fache Bereifung, preiswert gegen Kasse zu verkaufen. Offerten unter **N. 1343** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 echte Wolfshunde

8 Wochen alt, Stück 20.— zł, 1363

2 braune Ponystuten

6 und 7 Jahre alt, gute Passer, flotte Gänger, lammfromm und autosicher, verkauft

Frau Ziet, Nowa Wieś,
pow. Grudziądz. Tel. 499 Grudziądz.

Wir kaufen

jede Art Getreide, Hülsenfrüchte, Klee- u. Grassaaten, Seradella.

Wir halten am Lager zum Verkauf

unter anderm:

Sonnenblumenkuchenmehl, Leinkuchen, Fischmehl, Weizen- u. Roggenkleie, Sämereien, Düngemittel u. Bauartikel.

Pruszczer Spar- und Darlehnskassenverein sp. z. z n. o. **Pruszcz,** pow. Swiecie. Geldverkehr. 1422 Warenverkehr.

Oel- u. Kleesaaten

kauft **Benno Tilsiter, Bydgoszcz**
993 Telefon 76. Petersona 12a.

Starke, gebrauchte

Farbfässer

gibt ab

A. Dittmann G. m. b. H.
ul. Dworcowa 6. 1411

Kistenbretter

5 mm stark, aus Pappelholz

kauft laufend gegen Kasse

größere Mengen 1432

Lukullus, Zuckerwarenfabrik
Bydgoszcz, Poznańska 28. Telefon 1670.

Gold Silber, Brillanten 15164 kauft B. Grawunder. Bahnhofstr. 20. T. 1698

Heringsfässer

zu kaufen gesucht

Impregnacja Bydgoszcz, Jagiellońska Nr. 17 Tel. 1214, 1215. 1438

100 Zentner

Eß-Kartoffeln

sind zu verk. Preis 5,50 zł, großer Posten 5,00 zł. **K. Łuczak,** Leszczyńskiego 12. 998

Möbl. Zimmer

1—2 eleg. möbl. **Zimmer** mögl. m. separat. Eing., **sucht Herr** als Dauermieter, zur zeitweilig. Benutzung. Angeb. unt. **W. 991** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu vermiet. 1496? **Gdańska 49,** III.

Möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 1207 Krakowska 18, II. r.

Möbl. Zim. evtl. m. Klavier verm. **Fredry 6,** II. 975

2 möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten 990 **Grosse, Zduny 17.**

Pensionen

Rituelle, gewissenh. **Pension** findet Schülerin in gut. Hause. Off. unt. **E. 791** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Suche eine

5-Zimmerwohng.

Zahle Miete ein Jahr im Voraus und evtl. Remontunkosten. Off. an „PAR“, Dworcowa 72 unter „Wohnung“. 1412

Büro

3 Zimmer

mit vornehmer Einrichtung ist sofort zu vermieten. 1274 Jagiellońska 11, ptr. r.

Zu vermieten alt eingeführtes **Kohlen- u. Brennholzgeschäft,** Futtermittel u. Kartoff. sowie ein eingeführter **Kuhstall mit 6 Kühen.** Zu erfrag. **Bydgoszcz,** Leszczyńskiego 12. 997

Moderne 5-Zimmer-Wohnung gegen ebensolche 6—8-Zimmer-Wohnung

Nähe Plac Teatralny zu tauschen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter **N. 888** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große helle

Fabrik- und Lagerräume

in jeder Etage 1300

sind sofort zu vermieten

Jagiellońska 11, I.

§ **Die Untersuchung von Zugtieren** betrifft eine Bekanntmachung der hiesigen städtischen Polizeiverwaltung, die in der heutigen Ausgabe der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht wird. Wir weisen an dieser Stelle besonders darauf hin.

In. **Wegen Körperverletzung** hatte sich gestern der Müller Władysław Szczepański aus dem Kreise Schwetz vor Gericht zu verantworten. Er mißhandelte einen anderen Müllermeister und nahm mit Gewalt einige Gegenstände aus dessen Wohnung, die der Mißhandelte zur Sicherheit als Pfand hatte. Der Strafantrag lautet auf zwei Wochen Gefängnis, das Urteil auf drei Tage Gefängnis oder 30 Złoty Geldstrafe. — Das Dienstmädchen Antonie Silna und die unverehelichte Josefa Gruszczyńska, beide von hier, sind wegen Diebstahls bzw. Hehlerei angeklagt. Die erstere entwendete ihrem Dienstherrn 30 Pfund Wolle und zehn Wäschestücke und gab davon einen Teil der Gr. ab. Der Strafantrag lautet für die S. auf zwei Wochen, für die G. auf fünf Tage Gefängnis; das Urteil für S. auf eine Woche, für Gr. auf drei Tage Gefängnis. — Wegen Beschimpfung der Polizeibehörde wird sodann gegen den früheren Beamten Josef Plauer von hier verhandelt. Der Strafantrag lautet auf sechs Wochen Gefängnis, das Urteil auf zwei Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten.

§ **Ein Feuer** entstand am 9. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Wohnung des Tapezierers Natecki in Crone, hiesigen Kreises. Das Feuer war durch die Unvorsichtigkeit eines 7jährigen Kindes entstanden, das mit einem offenen Licht zu dicht an indisches Seegras herankam. Der Schaden beläuft sich auf 1500 zł. Die Croner Feuerwehr konnte im Laufe einer Viertelstunde das Feuer löschen.

§ **Überfahren** wurde durch einen Einspänner eines Franz Koseda ein Leon Dąbrowski, wohnhaft Gartenstraße 5. D. erlitt sehr schwere Verletzungen am ganzen Körper und wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Krankenhause geschafft.

§ **Handwerkszeug** gestohlen wurde einem Lucian Witt, Danzigerstraße 4. Aus seiner Tischlerwerkstatt verschwanden nach und nach Tischlerwerkzeuge im Werte von 70 zł.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

*

Posen.

* * *

* **Inowroclaw**, 11. Januar. Feuer im Bahnhofspostgebäude. Gestern abend 7 Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der hiesigen Eisenbahnstation berufen, wo im Kellerraum des Bahnhofpostgebäudes, der zum Reinigen und Füllen der Naphthalampen bestimmt ist, aus bisher unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen war, der in dem dort befindlichen Naphtha sowie in den naphthadurchtränkten Lumpen, die zum Reinigen benutzt werden, reiche Nahrung findend, mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Nur dem Umstande, daß die Kellerdecke aus Beton besteht und die Bahnfeuerwehr unverzüglich zur Lokalisierung des Feuers schritt, ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Ursprungsherd beschränkt werden konnte. Die eigentlichen Posträumlichkeiten haben keinen Schaden erlitten. Beim Eintreffen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr war bereits die größte Gefahr beseitigt, so daß diese so gut wie gar nicht in Aktion zu treten brauchte. Auch die Feuerwehr aus Mątwy war per Autobus auf dem Brandplatze erschienen, doch war bei deren Eintreffen das Feuer schon vollständig unterdrückt. Der Schaden ist unbedeutend.

* **Pinne**, 11. Januar. Zum Besten des Siechenhauses fand am letzten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, ein Kirchenkonzert statt. Die Kirche faßte nicht die zahllosen Gäste aller Konfessionen, so daß viele sich mit Stehplätzen begnügen mußten. Keiner aber ging heim ohne dankbare Freude über den großen Genuß dieser musikalischen Feierstunde. Eingeleitet wurde sie durch eine Motette von Palmer mit Schlußchor von Bach, den der Pinner Kirchenchor sang. Es folgten ein Trio von Beethoven für Klavier, Geige und Bratsche, das ganz besonderen Anklang fand, ein Violinkonzert von Mozart, ein Adagio von Schubert für Bratsche, ein Adagio aus der Violinsonate in D-Moll von Brahms und ein Doppelkonzert von Mozart, in denen Pastor Greulich aus Wronke die Geige, Herr Greulich aus Posen die Bratsche und Herr Krüger aus Wronke das Klavier übernommen hatten. Dazwischen sang Frau Wiczynski-Gnuszyn, am Klavier begleitet von Frau von Rose-Bialokoszyce die bekannte Arie aus „Xerxes" von Händel, die technisch sehr anspruchsvolle Arie aus dem Weihnachtsoratorium von Bach, zwei Weihnachtslieder von Cornelius, „Über Nacht" von Hugo Wolff und zwei Lieder von Schubert, von denen das Wiegenlied „Schlaf wohl, du Himmelsknabe" die Herzen besonders ergriff. Einen außerordentlichen Genuß gewährte vor allem der erste Satz aus dem Italienischen Konzert von Bach, den Frau von Rose auf dem Klavier mit vollendeter Technik und großer Klarheit spielte. Dankbar werden die Gäste noch lange dieses Epiphaniassonntages gedenken, der ihnen durch das Konzert so festlich und erhebend wurde.

(X) **Pudewitz** (Pobiedziska), 9. Januar. Dem Villenbesitzer Brietz in Biskupitz bei Pudewitz wurde Wäsche, welche zum Trocknen aufgehängt war, und Kleidungsstücke des Dienstmädchens gestohlen. Die Wäsche hatte einen Wert von 2000 Złoty. In Jankowo wurden dem Landwirt Brodowski 15 Zentner gereinigter Roggen gestohlen. — Der Werkmeister Staszewski aus der Eisengießerei wollte eine Nähnadel, welche er aus einem dicken Stoff nicht herausziehen konnte, mit den Zähnen herausziehen. Leider brach die Nähnadel zur Hälfte ab und St. verschluckte die Nadel. Glücklicherweise blieb die Nadel schon im Kehlkopf stecken. St. begab sich sofort nach Posen in ärztliche Behandlung und konnte gerettet werden. — Dem Lederhändler Krayn hierselbst wurden zwei Säcke mit Fellen vom Bodenraum gestohlen, die einen Wert von 400 Złoty hatten. — Zu dem Fischereibesitzer Krüger in Jerzyn bei Pudewitz kamen zwei Männer in Bahnarbeiteruniformen und sagten, der Bahnmeister aus Pudewitz schickte sie her, Krüger möchte ihnen für 200 Złoty Fische geben, sie sollen unter alle Bahnarbeiter als Weihnachtsgeschenk verteilt werden. Krüger verabfolgte die Fische. Den andern Tag fuhr Kr. nach Pudewitz, um das Geld vom Bahnmeister abzuholen; aber der Bahnmeister erklärte, erwüßte von nichts, er hätte niemand einen solchen Auftrag gegeben. Die Fische mit den fingierten Bahnarbeitern waren verschwunden. — Dem deutschen Arzt Knoblauch in Schwersenz bei Posen wurden vor ein paar Tagen seine sämtlichen Instrumente während der Nacht gestohlen. — Dem Fleischermeister Pozelek in Biskupitz wurde in der Nacht von Freitag zu Sonnabend ein halbes Schwein, viel Speck und Wurst gestohlen. Der Dieb hatte die Jalousie hochgehoben und war in den Laden eingestiegen.

* **Punitz**, 10. Januar. Ein hiesiger Bürger hatte kein Vertrauen zu Kassen und Banken und schuf sich ein feuersicheres Safe für seine Kapitalien im Grabe seiner Frau. Als er nach einiger Zeit Geld brauchte und sich nach dem Friedhof begab, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß das Geld verschwunden war. Es handelt sich um 1500 zł.

* **Rawitsch**, 10. Januar. Da bei einem erschlagenen Hunde der Landwirtin Franciszek Sordun in Sobialkowo amtlich Tollwut festgestellt wurde, sind von den Behörden nachstehende Ortschaften zum bedrohten Bezirk gezählt worden: Stadt Sarnowa, Kowaliki, Łaszczyn, Sarnówko, Gut Sarnowo, Sikorzyn, Stwolno, Szymanowo, Gostkowo, Kawcze, Konarzewo, Roszkowo, Zakrzewo, Żołędnice und Zmysłowo.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 11. Januar. Am letzten Sonnabend, den 8. d. M., hielt der hiesige Männergesangverein „Concordia" im Schulzeschen Vereinslokal die Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Kaufmann Bruno Schulz, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Nach Kenntnisnahme des Jahresberichts und Genehmigung des Kassenberichtes wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. — Der hiesige Magistrat hat beim Ministerium in Warschau Schritte unternommen, um die Genehmigung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes für die Stadt und weitere Umgegend zu erhalten. Es ist geplant, neben dem zu errichtenden Kraftwerk die Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht zu ersetzen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Januar auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 11. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,13 bis 57,27, bar 57,13—57,27, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,505 bis 46,745, Posen 46,48—46,72, bar 46,285—46,765, Bukarest: Ueberweisung 2200, Czernowitz: Ueberweisung 2175, Zürich: Ueberweisung 57,50, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Neuyork: Ueberweisung 11,50, London: Ueberweisung 43,50, Riga: Ueberweisung 65,00, Mailand: Ueberweisung 260,00, Wien: Ueberweisung 78,545-79,045, bar 78,50—79,50, Prag: Ueberweisung 370,62—376,62, bar 371,50—375,50, Budapest: bar 62,15—64,45.

Warschauer Börse vom 11. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Holland 361,00, 361,90 — 360.10. London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,80, 35,89 — 35,71, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 173,95, 174,38 — 173,52, Stockholm —,—, Wien 127,05, 127,37 — 126,73, Italien 38,58, 38,67 — 38,49.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 11. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf der offiziellen Geldbörse lagen heute die Devisen Mailand, Wien und Schweiz schwächer. Der Umsatz stellte sich auf 340 000 Dollar und wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 8,99, für den Rubel wurden auch heute 4,74 gefordert, es kam jedoch zu keinerlei Geschäftsabschlüssen. Von den staatlichen Anleihen lag die 6proz. Dollaranleihe stärker. Eine festere Tendenz wiesen auch Pfandbriefe und die Aktien auf. Auf dem Aktienmarkt bestand ziemlich lebhafter Verkehr.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,055 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,472 Gd., 122,778 Br., Warschau 57,13 Gd., 57,27 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,13 Gd., 57,27 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 11. Januar Geld	In Reichsmark 11. Januar Brief	In Reichsmark 10. Januar Geld	In Reichsmark 10. Januar Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.739	1.743	1.738	1.742
—	Kanada . . 1 Dollar	4.20	4.21	4.20	4 21
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.056	2.060	2.055	2.054
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.114	2.124	2.113	2.123
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.417	20.469	20.413	20.465
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.208	4.218	4.207	4.217
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.487	0.489	0.487	0.489
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 24	4.25	4.24	4.25
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168 35	168.77	168.31	168.73
10 %	Athen	5 31	5.33	5.31	5.33
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.51	58.55	58.51	58.65
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.70	81.50	81.70
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.58	10.62	10 577	10.617
7 %	Italien . . 100 Lira	17.88	17.92	18.29	18.33
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.41	7.43
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.19	112.47	110.16	112.44
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.545	21.595	21.515	21.565
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	107.91	108 19	107.25	107.51
6,5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.70	16.74	16.66	16.70
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.456	12.496	12 456	12.496
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.10	81.30	81.15	81.35
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.037	3.047	3.042	3.052
5 %	Spanien . . 100 Pes.	66.70	66.86	65.77	65.93
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.40	112.68	112.38	112.66
7 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.27	59.41	59.25	59.39
6 %	Budapest . . Pengö	73 58	73.76	73.58	73.76
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.505	46.745	46.48	46.72
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 11. Januar. (Amtlich.) Warschau 57,00, Neuyork 5,18⅞, London 25,18, Paris 20,57½, Wien 73,02½, Prag 15,35, Italien 22,15, Belgien 72,10, Budapest 90,67½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75, Holland 207,50, Oslo 132,00, Kopenhagen 138¼, Stockholm 138,55, Spanien 82,85, Buenos Aires 2,14¼, Tokio —,—, Bukarest 2,72½, Athen 6,55, Berlin 123,15, Belgrad 9,13¾. Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,37 Zł., 100 franz. Franken 35,48 Zł., 100 Schweizer Franken 173,17 Zł., 100 deutsche Mark 212,72 Zł., Danziger Gulden 172,89 Zł., österr. Schilling 126,48 Zł., tschech. Krone 26,61 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 11. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziemstwa Kredyt. 6,95. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 0,60. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 6,50. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 1,50. Centr. Skór (100 Zł.) 11,00—10,00. Dr. Roman May (1000 M.) 39,00. Płótno (1000 M.) 0,11. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 0,80. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 11. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 48,00—50,00 Złoty, Roggen 38,00—40,00 Złoty, Futtergerste 31,50 Złoty, Braugerste 34,50—36,50 Złoty, Felderbsen 46—52 Złoty, Viktoriaerbsen 76 bis 86 Złoty, Hafer 29,00—30,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 6,50 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 27,50 Zł., Roggenkleie 27,50 Złoty. — Tendenz: nicht einheitlich. Franko Waggon der Aufgabestation.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 12. Januar. Preise für 100 Kg. Rotklee 300—360, Weißklee 250—320, Schwedenklee 400—460, Gelbklee 100—120, do. in Kappen 50—60, Inkarnatklee 70—80, Wundklee 200—220, Timothee 60—70, Raygras 60—80, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 34—36, Peluschken 32—34, Serradella 18—20, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 50—54, grüne Erbsen 58—63, Senf 70—80, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 20—22, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 65—75, Hanf 60—70, Mohn, weißer 130—150, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty. Klee in pa. Qualitäten über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 11. Januar. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 264,00—267,00, März 283,00, Mai 273,50—278,25, Juli 280,50. Roggen märk. 241,00—246,00, März 258,00—258,50, Mai 257,25, Juli 248,00. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 178—188, März —,—, Mai 204, Juli —,—. Mais loko Berlin 186—188. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 37,50. Roggenmehl franko Berlin 33,75—35,50. Weizenkleie franko Berlin 13,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 12,75—13,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—63,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22 bis 24. Lupinen blau 13,50—14,50, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 23,00-26,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 10—10,20. Soyaschrot 19,10—19,80. Kartoffelflocken 28,20—28,60. — Tendenz für Weizen stetig, Roggen fest, Gerste behauptet, Hafer behauptet.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 11. Januar. Preise für die Tonne franko Waggon Verladestation: Rohgußeisen „Starporków" loko Hütte Nr. 0 — 210, Nr. 1 — 200, Nr. 2 — 195, Nr. 3 — 190; Rohgußeisen „Czenstochau" Nr. 0 — 200, Nr. 1 — 195, Nr. 2 — 185, Nr. 3 — 175; Eisenbruch 145, inländisches Handelseisen 325, warm gewalztes Bandeisen 390, Walzeisen 375 Zł.

Berliner Metallbörse vom 11. Januar. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 65,00—65,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alumin. (98—99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99 %) 214, Hüttenzinn (mindestens 99 %) —,—, Reinnickel (98—99 %) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 75,00—76,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 11. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 713 Rinder, 2108 Schweine, 390 Kälber, 319 Schafe; zusammen 5300 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 154, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 128, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 110—112. — Bullen: vollfleisch., ausgewachsene von höchstem Schlachtwert 140—146, vollfl., jüngere 128—130, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 110—114. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 160—164, vollfl. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 154—156, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 138, mäßig genährte Kühe und Färsen 110—116, schlecht genährte Kühe und Färsen 80—90, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 170—180, mittelm. gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 160—164, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 150, minderwertige Säuger 140.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130—140, mäßig genährte Hammel u. Schafe —.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 210—212, vollfleischige v. 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 204—206, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 206, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 180—186. Sauen u. späte Kastrate 170—200. — Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen lebhaft, bei Schweinen ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 11. Januar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 47—50, fleischige, jüngere u. ältere 37—43, mäßig genährte 25—30, gering genährte —. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—48, fleischige, jüngere und ältere 35—40, mäßig genährte 28—31, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46—50, fleischige Färsen und Kühe 35—39, mäßig genährte Kühe 20—25, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 68—72, gute Mastkälber 59—63, gute Saugkälber 35—40, geringe Saugkälber 25—30. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 35—38, fleischige Schafe und Hammel 25—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ——. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 66—67, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 63—65, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 60—62. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 38 Ochsen, 133 Bullen, 176 Kühe, zus. 347 Rinder, 105 Kälber, 380 Schafe, 1384 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schafe geräumt, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Januar in Krakau + 1,10 (1,63), Zawichost + 1,78 (2,90), Warschau + 2,48 (2,68), Płock + 2,15 (2,37), Thorn + 3,08 (3,19), Fordon + 3,11 (3,23), Culm + 3,03 (3,26), Graudenz + 3,43 (3,71), Kurzebrak + 4,79 (4,11), Montau + 3,52 (3,84), Pieckel + 3,69 (4,03), Dirschau + 3,56 (3,34), Einlage + 2,83 (2,56), Schiewenhorst + 3,10 (2,64) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 9 und „Die Scholle" Nr. 1.

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Ersatzteile für
Kutschwagen
Karosserien, Räder, Bügelfelgen, Speichen, Kotflügel, Naben, trockenes Schirrholz, Federn, Achsen usw. liefert billigst Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Tel. 80. 12945

Bydgoszcz
150 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. 150

Waldemar Mühlstein

Schneider-Werkstätten

Telefon 1355 für vornehme Herren-Kleidung Telefon 1355

1356

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

Schloß-Därme
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt
Schulz, Dworcowa 18d
Tel. 282. 14555

Junge Mädchen

werden in unserem Haushaltungspensionat „Elim" von jetzt ab auch in **vierteljährlichen Kursen** aufgenommen. 1086
Der Pensionspreis beträgt monatlich 70.— zł. Der nächste Kursus beginnt am 15. Jan. 27. Umgehende Anmeldungen dazu werden bis zum 10. Januar 1927 erbeten an das Haushaltungspensionat „Elim", Więcbork (Pom.).

Kohlen Brennholz Düngemittel

101

sofort ab Lager lieferbar
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft,
Tel. Nr. 27. Gniewkowo. Tel. Nr. 27.

Molkerei-Maschinen und Einrichtungen

von der
SILKEBORG Maskinfabrik
Silkeborg, Dänemark
liefert 981
Fr. Ożarowski, Bydgoszcz
Dworcowa 30, 2 Treppen links.

In unserem Verlage ist erschienen:
Friedrich Just
Aus dem Netzegau
Preis 3.— zł.
Das Buch ist fesselnd geschrieben und dürfte jedem Deutschen in Polen, der seine Heimat liebt, ein gern gesehenes Geschenk sein.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, wo nicht vorrätig, direkt durch den Verlag von
A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz (Bromberg).

Kassenbericht
des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen für den Monat Dezember 1926.

Einnahme.

Saldo am 30. Nov. 26	4.189.95	
Städt. Beihilfe f. Dezember .	2.000.—	
Sammlung	2.506.18	
Rückzahlung von Vorschüssen	10.—	8.706.13

Ausgabe.

Ausgezahlte Unterstützungen	3.391.—	
Notstandsbeihilfen	518.—	
Anleihen	50.—	
Bezahlung der Mitarbeiter .	140.50	
Bezahlung der Kursoren . .	29.20	
Verwaltung	10.—	
Weihnachtsbescherung f. Kind.	560.80	
Weinachtszuwendung an Arbeitslose	3.810.—	
Saldo.	196.63	8.706.13

Bürger, vergeßt nicht die Arbeitslosen und spendet Gaben auf das Konto Nr. 176 der Stadtsparkasse, zeichnet auch auf die Listen der Umgänger (Kursoren), welche in diesen Tagen Eure Geschäfte und Häuser aufsuchen werden.
Die Umgänger sind mit durch die Polizeiverwaltung bestätigten Listen und durch das Bürgerkomitee ausgestellten Legitimationen versehen. 1277
Wir bitten, auf die Listen genau zu achten, denn es sind Fälle vorgekommen, daß unbefugte Individuen auf gefälschte Listen bezeichnete Beträge für eigene Rechnung entgegennahmen.
(—) Ingenieur Janicki, Vorsitzender.

Violinstunden werd. erteilt. Anfänger 1 zł, Fortgeschrittene 1,50 zł. Annahme v. 1-3 nachm. **Król. Jadwigi** 13, I Treppe links. 858

Herrensohlen mit Absatz **5.50**
Damensohlen mit Absatz **3.50**
Auch auf Warten.
845 **ul. Gdańska** 137.

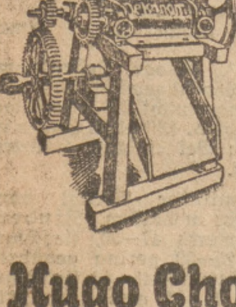
Schneider kommt ins Haus, nur zł 2,50 den Tag. Gt. Arb. garantiert. Off. unt. D. 926 an die Gst. d. Z.

Damenkleider eleg., sauber, v. 8 zł fertigt an **Micheieff, Pomorska 42, I** 966

Buchhalter macht Abschl., Steuerberechnungen, stellt Bilanzen auf zu mäß. Preisen. Off. u. K. 878 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Zur Aushilfe 20-40 P.S. **fahrbare Lokomobile** auf 4 Wochen **leihweise** gesucht. Angeb. u. C. 922 an d. Geschst d. Ztg. erb.

Vom 10. bis 25. Januar d. Js.:
Großer Inventur-Ausverkauf
1262
zu sehr abgebauten Preisen (wirklich erniedrigten Preisen)
Manufakturwarengeschäft **H. M. Schulz** BYDGOSZCZ, ul. Gdańska 25 (róg Śniadeckich)



„Oekonom",
die neue, verbesserte, billige Universal-Walzen-Schrot- u. Quetschmühle
Wie die Praxis urteilt:
Budziszewo, pow. Oborniki, 29, 11. 26.
Auf Ihren Wunsch teile ich Ihnen gern mit, daß ich mit der von Ihnen bezogenen Oekonom-Schrotmühle S 3 sehr zufrieden bin. Die Mühle liefert ein sehr gutes Schrot. Ich leiste mit derselben Grobschrot 8—10 Ztr., Feinschrot 6—7 Ztr. die Stunde. Ich kann die Mühle jedem Landwirt mit gutem Gewissen empfehlen. Einen Fehler habe ich nur gemacht, ich hätte mir diese Mühle schon früher anschaffen müssen.
1334 gez. Gütebier.
Allein-Hersteller:
Hugo Chodan, dawn. **Paul Seler,** Poznań, ul. Przemysłowa 32.

Bilanz der Cukrownia Unisław Tow. Akc. in Unisław p. 30. Juni 1926.

Aktiva	zł	Passiva	zł
Grundstücks-Konto	38 400,—	Aktien-Kapital-Konto	529 840,—
Gebäude-Konto	193 416,05	Reservefond-Konto.	105 968,—
Maschinen- und Utensilien-Konto	287 758,54	Akzept-Konto	771 468,23
Anschlußgleise-Konto	20 800,—	Kredite-Konto	255 960,—
Klärbassins-Konto	1,—	Dividenden-Konto	
Fahrstraßen-Konto.	1,—	nicht abgehobene Dividende .	1 924,—
Brunnen-Konto	1,—	Gewinn- und Verlust-Konto . .	141 155,06
Mobiliar-Konto	2 550,—		
Schnitzel-Trocknungs-Anlage-Konto	107 270,38		
Konto-Korrent-Konto Ueberschuß der Schuldner über die Gläubiger	31 933,01		
Vorräte	1 119 560,94		
Kassa-Konto	4 623,37		
	1 806 315,29		1 806 315,29

Gewinn- und Verlust-Konto

Soll	zł	Haben	zł
Abschreibungen	34 525,—	Per Saldo Vortrag aus dem Jahre 1925/26	4 338,94
Saldo Reingewinn	141 155,06	Bruttogewinn	171 341,12
	175 680,06		175 680,06

Unisław, den 1. Juli 1926.

Der Aufsichtsrat:
Graf von Puslowski, von Szczerbiński G. Fiedler, J. Szlosowski.

Der Vorstand:
F. Kauffmann, H. Hoffman, von Slaski Graf von Alvensleben.

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung stimmt mit den von mir geprüften, ordnungsmäßig geführten Geschäftsbüchern überein.

Otto Doerfel
beeidigter Bücherrevisor.

1382 **Unisław,** den 26. September 1926.

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen quittiert nachstehend über den Empfang folgender Gaben für den Monat Dezember.

Oskar Meyer 3 zł, Jan Idzikowski 10 Bücher, Carl Behrend & Co. 5 zł, Lakner 5 zł, St. Kędzierski Waren im Werte von 5 zł, Rollieski 5 zł, Karbid Wielkopolski 10 zł, Dr. Szwajkowski 5 zł, „Czesanka" 5 zł, Dr. Gasinski 5 zł, Bega 6 Stück Seife, C. Hartwig S. A. 5 zł, W. J. Łuczkowski 5 zł, Buch- und Kunsthandlung 4 zł, Ge-Te-We 3 zł, Zuckerwarenfabrik Bracia Tysler 5 zł, Landwirtschaftliche Genossenschaft 5 zł, Jaworski i Nitecki 5 zł, Rejewski 3 zł, Deutsche Rundschau 5 zł, „Lektor" 3 Bücher, Dr. Władysław Typrowicz 5 zł, „Mercedes" 1 Paar Stoffschuhe, Gebr. Ramme 3 zł, Aerzte-Verband 300 zł, Kreissparkasse 300 zł, Aerzte-Verband 325 zł, die Magistratsmitglieder durch die M.K.O. 104,27 zł; auf die Sammelliste: Post- und Telegraphenamt 43,20 zł, Direktion der staatl. Wälder 10 zł, Kreisgericht 15,50 zł, Bezirksgericht 15 zł, Postamt I 3,13 zł, Postamt II 12 zł, Eisenbahn-Exploitations-Abteilung 4,70 zł, Eisenbahn-Station 0,40 zł, Eisenbahn-Lokomotivschuppen 31,56 zł, Eisenbahn-Direktion Radomsk 32 zł, Untersuchungs-Amt 8,50 zł, Kommissariat II 6,75 zł, Kommissariat III 23,40 zł, Kommissariat IV 8,26 zł, Kommissariat VI 15 zł, staatl. Kreis-Polizei-Kommandantur 12,50 zł, Finanz-Amt 3 zł, Finanz-Kasse 3,30 zł, staatl. landwirtschaftl. Lehr-Institut 16,42 und 1 zł, Wasser-Bau-Inspektion 8,50 zł, Meß- und Wagen-Amt 13 zł, Arbeits-Inspektion 2,75 zł, staatl. Bau- und Meliorations-Amt 9 zł, Akzisen-Amt 8 zł, Kataster-Amt 6,50 zł, Zoll-Amt 19 zł; Magistrat: Finanz-Büro 3,20 zł, Rechnungs-Büro 5 zł, städt. Haupt-Kasse 1,50 zł, städt. Besitz-Büro 12 zł, Stadt-Bibliothek 6 zł, Schul-Büro 12,50 zł, Gewerbe-Büro 4,20 zł, Zivil-Standesamt 6,50 zł, Hoch-Bau-Amt 7,50 zł, Schiedsamt 1,50 zł, Feuerwehr 32,10 zł, Straßenreinigungs-Park 40 zł, städt. Gasanstalt 62,50 zł, städt. Gasanstalts-Kasse 29,20 zł, Tief-Bauamt 40,50 zł, städt. Schlachthaus 20,70 zł, Markthalle 11 zł, Versicherungs-Amt 5 zł, städt. Versteigerungs-Büro 14 zł, städt. Polizei-Amt 21,65 zł, Militär-Büro 2,50 zł, städt. Garten-Verwaltung 14 zł, Nahrungsmittel-Untersuchungs-Amt 5 zł, statistisches Amt 3,50 zł, Kreis-Verwaltung 18,50 zł, Gewerbe- und Handelskammer 15 zł, Kreis-Krankenkasse 33 zł, Badeanstalt und Ambulatorium 46 zł, staatl. klassisches Gymnasium 21 zł, humanistisches Gymnasium 13,23 zł, matemathisches Gymnasium 35 zł, städt. hum. Gymnasium 20,50 zł, staatl. Einnahme-Verwaltung der Eisenbahn-Direktion Danzig 2 zł, Bank Bydgoski 20 zł, Bank Gospod. Kraj. 10 zł, Poznanski Bank Ziemian 14 zł, Post-Direktion 20,80 zł, Eisenbahn-Kommissariat 5,50 zł, Polizei-Pferde-Abteilung 7,80 zł, männliche Landwirtschafts-Schule 9 zł, Gewerbe-Schule 19 zł, Knaben-Mittelschule 10 zł, Mädchen-Mittelschule 13,05 zł, deutsche Mädchen-Mittelschule 60 zł, Johannisschule 10,62 zł, Karlschule 10 zł, Gemischte Bahnhofsschule 11 zł, Knaben-Schule Sw. Trójcy 10,50 zł, Neuhöferschule 19 zł, Schule Ks. Piramowicza 8 zł, deutsche evgl. Schule Ks. Piramowicza 9,50 zł, Privat-Vorschule 6 zł.

Komitet Obywatelski dla bezrobotnych.
(—) Inż. Janicki, Präses. 1276

10 billige Tage 10

Vom 12. bis 25. d. Mts. gewähren wir **10 % Rabatt** auf unsere bekannt billigen Preise für **Glas-, Fayence-, Porzellan-, Solinger Stahl-Waren, Geschenkartikel aller Art** sowie **Kinderspielwaren.**
Große Auswahl in Ia Alp.-Bestecken.
Bazar Bydgoski, Jagiellońska 17 Theaterplatz.

Bekanntmachung.

Die Untersuchung von Zugtieren, welche jeden Monat auf dem Viehhof des Städt. Schlachthauses stattfindet, wird der Bequemlichkeit der Besitzer wegen dahin abgeändert, daß sie von nun ab an 2 Tagen, und zwar **jeden Mittwoch und Donnerstag nach dem 15. jeden Monats** abgehalten wird.
Die Interessenten haben ihre Pferde in folgender Ordnung vorzuführen:
Jeden Mittwoch nach dem 15. um 8 Uhr aus dem I. u. II. Polizei-Revier; um 9 Uhr aus dem III. Polizei-Revier.
Jeden Donnerstag nach dem 15. um 8 Uhr aus dem IV. u. V. Polizei-Revier; um 9 Uhr aus dem VI. u. VII. Polizei-Revier.
Die Interessenten mit Pferden werden **nur bis 10 Uhr morgens** auf den Viehhof gelassen. Nach Ablauf dieser Zeit wird das Tor geschlossen und niemandem mehr Einlaß gewährt. 1440
Bydgoszcz, den 10. Januar 1927.
Städt. Polizei-Verwaltung.



Rein-Aluminium-Kochgeschirre sowie sämtliche Emailiewaren empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7.

Briefmarkensammlung,

nur bessere Sammlung, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der gesammelten Gebiete und der Markenanzahl sowie des genauen Verkaufspreises erbeten unter K. 950 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gewasch., sandfreien
Kies

i. Korngr.	2- 3 mm
" "	3-12 "
" "	12-30 "
" "	30-50 "

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel.
Tel. 5. 15161

Długa 19 „Źródło" 19 Długa

250 Ztr. Wruken sind abzugeben. Preis 2.50 zł. **K. Łuczak,** Leszczyńskiego 12. 1000

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, d. 14. bm., popoł. o godz. 2, będą przy **ul. Aleje Mickiewicza nr. 1,** ptr., przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane:
Maszyna do pisania (Stoewer) **gramofon, kanapa pluszowa i aparat radjo.**
Kozłowski, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Freitag, d. 14. d. Mts., nachm. 2 Uhr, werden Aleje Mickiewicza 1. pt., an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkauft: 1 Schreibmaschine (Stoever), 1 Grammophon, 1 Plüschsofa, 1 Radioapparat. 1430

Versteigerung

Gdańska Nr 131/132 bei Spediteur **Wodtke. Donnerstag, den 13. Januar,** 11 Uhr vormittags werde ich meistbietend folgende Sachen versteigern;
Brillantenringe, 1 Perlnadel, 1 Dutzend Alpaka-Messer und -Gabel, Broschen, Halsbänder, Korallen, ferner **1 Ausziehtisch, 1 Herrentisch, mod. elektr. Lampen, viel Porzellan, 1 elektr. Heizofen, Töpfe, Eimer, Bilder u. v. a.**
Michał Piechowlak,
vereidigter Versteigerer und Taxator. 1433
Długa 8. Möbel-Magazin. **Tel. 1651.**

Nebenverdienst!

14028
Dauerndes, hohes Einkommen! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 418 von Adresee: Schließfach 124, Dresden-A.1.

Wagenfabrik M. Dietrich,

Mogilno (Poznań)
empfiehlt in bester Ausführung: 1319
Jagdwagen, Kabrioletts, Amerikaner, Dogcarts, Selbstfahrer, Klappwagen und Schlitten
zu billigsten Preisen.

Habe 80 Meter
Klobenholz
erster Klasse mit Zufuhr ins Haus pro Meter 12 zł, größere Posten billiger.
Leszczyńskiego 12. 1001

Długa 19 „Źródło" 19 Długa